

erschient täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.  
**Pränumerationspreis:**  
 in loco:  
 Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.  
 Halbjährig . . . 10 — —  
 Vierteljährig . . . 5 — —  
 Monatlich . . . 1 — 70  
 Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 — —  
 Einzelne Nummern 10 5.  
**Mit Postverendung:**  
 im Inland:  
 Ganzjährig . . . 14 Kr. — 5.  
 Vierteljährig . . . 7 — —  
 im Ausland:  
 Ganzjährig . . . 18 Kr. — 5.  
 Vierteljährig . . . 9 — —  
 Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.  
 Manuscripte werden nicht zurückgeholt; unentgeltliche Briefe nicht angenommen.

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Suberate**  
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;  
 ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien:** A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duke's Nachf. (M. Angenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in **Berlin, Hamburg:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.  
**Anfertigungspreis:**  
 Der Raum einer einspaltigen Gartenzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

**Abonnements-Bureau:** In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Melarich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 106.

Hermannstadt, Sonntag den 8. Mai 1904.

120. Jahrgang.

## Politischer Eischrank.

Damit bei der eingetretenen wärmeren Zeit Alles thunlich vor Fäulnis geschützt sei, hat ein Theil der Opposition ihr in Bereitschaft gefegtes Gift, ihre schädlichen Absichten, Hegeerien und stürmischen Sühnungen „im Kühlapparat“ verjort! Ob nun, wie das in den Eischrank gelegte Fleisch, auch der eingekühlte politische Zorn frisch bleibt, das werden die folgenden Tage zeigen. Vorläufig sehen wir, daß der clerical-reactionäre Offensivstoß — gleich einem Stück Roastbeef — in den Eischrank gerathen ist.

Wenn wir die Zeitungs-Aufsätze zu Ende lesen, und zwar mit gebührender Aufmerksamkeit ohne Rücksicht auf die von dem einen oder dem anderen Blatte vertretene politische Parteirichtung, sind wir sofort im Reinen, wer den Interessen des Landes dient und wer gern im Trüben fischen will.

Jeder wahre Freund der staatlichen Ordnung, des geselligen Zustandes im Lande wird sich — ohne Parteiunterschied — nur freuen können über die jüngsten großen politischen und Verwaltungs-Erfolge der Regierung, dagegen nehmen hievon mit saurem Gesicht Act die Feinde der öffentlichen Ordnung, die Störer des parlamentarischen Friedens, die Buschflepper im politischen Leben und die bösen Elemente, die nur von der Verwirrung ihr Dasein fristen wollen.

Schließlich mögen sie vielleicht nicht so schlimm sein, wie sie sich den Anschein geben. Allerdings hatten sie ihre Freude an der gefährlichen Anarchie des Eisenbahner-Streikes, ohne für die Anarchie selbst begeistert zu sein. Sie wollten den Schaden des Landes oder den materiellen Verlust der Gesellschaft nicht. Nicht der Scharte freuten sie sich, die das Ansehen des Landes in den Augen des Auslandes erlitten, — sie wollten und liebten danach, der Regierung Unannehmlichkeiten zu bereiten, um sie durch den Streik zu stürzen. Die Pistole ist nach rückwärts losgegangen und hat den ungeschickten böswilligen Schützen verletzt; die Regierung hat sich in den Momenten der Gefahr als zielbewußt, stark und klug erwiesen; ihr Ansehen, ihre Stellung und Popularität ist nicht erschüttert, im Gegentheil in Folge der raschen Wiederherstellung der normalen Zustände erstarkt und gewachsen. Daher der Aerger in den Blättern der reactionären „Macher“.

Umso größer ist das Mißtrauen für die kommenden Kämpfe. Die politischen Eischranke sind gefüllt mit conservirter Galle, mit Zorn, Theatersturm und sonstigen Requisiten für parlamentarische Kämpfe. Allein die Regierung sieht diesen Kämpfen mit der imponirenden Ruhe entgegen, die das Bewußtsein ehrlich erfüllter Pflicht gewährt. Sie hat die Schranken des Gesetzes nirgends überschritten, sondern die legale Kraft derselben vollkommen ausgenützt und eine der großartigsten Bewegungen pacificirt. Und wenn Manche von Gesehverletzung, Gewaltthat sprechen, ja ein socialistischer Abgeordneter im österreichischen Reichsrath sogar mit beispielloser, gassenüblich-gemeiner Unverschämtheit den ungarischen Minister-Präsidenten, weil er die Ordnung wiederhergestellt, angreifen wollte, so ist die Wahrheit die, daß nirgends in der Welt eine so großangelegte, gefährliche Bewegung mit geringerer Gewalt besiegt worden ist.

Zu Hunderten langten täglich in Budapest die Glückwunsch-Depeschen der Handels- und Gewerbekammern und anderer moralischer Körperschaften,

zu Hunderten die Telegramme und Briefe von Privaten ein, zum Zeichen der allgemeinen Befriedigung und Beruhigung, die durch die erfolgreiche Action der Regierung hervorgerufen wurde. Bornehme Herren und einfache Bürger, Municipien und Städte beileiten sich, ihre Anerkennung zu bereitem Ausdruck zu bringen. Die Regierung kann sich erhebenes Hauptes auf die allgemeine Stimmung berufen, welche jeden ihrer Schritte gutheißt, zu denen sie im Interesse des großen Zieles genöthigt war.

Wenn die Gegner der Regierung trotz der öffentlichen Meinung sich anschicken, die Regierung zur Verantwortung zu ziehen und möglichst scharf anzugreifen, weil sie die Anarchie nicht hat aufkommen, beziehungsweise weiter um sich greifen lassen, so können diese Angriffe, die aus dem Eischranke hervorgeholten politischen Leidenschaften weder die öffentliche Meinung verwirren, noch das große Werk der Herstellung des Friedens stören.

Rum der Reichstag wieder zusammentritt, kann die Regierung mit Zuversicht erklären, daß sie das Land aus einer großen Gefahr gerettet hat. Und die Thatfache selbst, die erfreuliche Wirklichkeit, daß der Eisenbahnverkehr wieder vollständig in den Dienst der Interessen des Landes gestellt ist, wird mit ihrer natürlichen Wucht die kleineren oder größeren parlamentarischen Sensationen ersticken. Der aus dem Eischranke genommene Scheinzorn wird Niemandem Schaden zufügen, denn er kann die handgreiflichen Resultate nicht verbunkeln.

## Was folgt nach der Yalu-Schlacht?

Nachzu ein Vierteljahr ist vergangen, seit die japanische Flotte am 8. Februar mit ihrem kühnen Vorstoß gegen Port Arthur den Russen die Duvertüre zum ostasiatischen Kriege aufspielte. Für die Ungebild der Zeitgenossen dieses schnelllebigen zwanzigsten Jahrhunderts entwickelte sich das Kriegsschauspiel viel zu langsam. Der vielfach verbreitete Glaube, daß sich der Krieg Schlag auf Schlag weiter abspielen würde, mußte sich als eine Täuschung erweisen, da er weder mit den riesenhaften Entfernungen, noch mit den Terrain- und Verpflegungs-schwierigkeiten, noch endlich mit der kühl abwägenden, vorsichtigen Tactik der Japaner und auch der Russen rechnete. Entgegen dieser heißblütigen Auffassung über die Entwicklung des Kriegsschauspiels in Ostasien haben wir von vornherein den des öfteren begründeten Standpunkt vertreten, daß man auf die Vollendung des japanischen Aufmarsches an der Mandchurien-Grenze ziemlich ein Vierteljahr werde rechnen müssen, und daß die russische Armee nicht vor Ablauf von vier bis fünf Monaten, also erst im Juni oder Anfang Juli ihren Aufmarsch in der Mandchurien so weit vollendet haben werde, um ernsthafte und wirksame Operationen gegen die japanische Landarmee zu unternehmen.

Was den ersten Punkt, den Aufmarsch der Japaner an der Mandchurien-Grenze betrifft, so haben die Thatfachen unsere Auffassung bereits bestätigt. Die Japaner haben nahezu ein Vierteljahr gebraucht, um ihren Aufmarsch in Korea so zu vollenden und ihre rückwärtigen Verbindungen derart zu sichern, daß sie den Uebergang über den Yalu wagen und erzwingen konnten. Die japanische Heeresleitung hat eben auf die ungehörte Entwicklung dieses Aufmarsches und das prompte Functioniren der rückwärtigen Communication und Verpflegung mehr

Werth gelegt, als auf rasche Erfolge an anderen Stellen, die voraussichtlich nicht so nachhaltig gewesen wären. Der Ausgang der Operationen am Yalu hat jedenfalls der japanischen Tactik Recht gegeben. Diejenigen, welche meinten, daß die Japaner durch ihr Zögern den günstigen Zeitpunkt veräumen würden, haben Unrecht behalten, denn der russische Aufmarsch in der Mandchurien ist von seiner Vollendung noch weit entfernt, und wir dürften ebenso wie mit unserer ersten, auch mit unserer zweiten Annahme Recht behalten, daß die Vollendung des russischen Aufmarsches in der Mandchurien nicht vor Juni oder Anfang Juli zu erwarten ist.

Wie rückständig die Entfaltung der russischen Streitkräfte noch ist, geht daraus hervor, daß die russische Heeresleitung von vornherein den Gedanken, die Position am Yalu zu halten, überhaupt nicht in's Auge gefaßt hat. Hierüber kann gar kein Zweifel bestehen, da der Versuch, mit höchstens 30.000 Mann den Uebergang einer drei- bis viermal so starken Armee über den Yalu auf einer weit ausgedehnten Basis zu verhindern, von vornherein aussichtslos erscheinen mußte. Der Zweck der russischen Vertheidigungs-Maßnahmen am Yalu war der, den ungehörten Aufmarsch ihrer Streitkräfte auf der Linie Raiping—Liaung—Mukden zu sichern. Und diese Absicht ist zwar nicht völlig, aber doch immerhin zum großen Theil erreicht worden. Jedenfalls haben sich aber die russischen Operationen, wie bisher überhaupt, so auch hierbei weder durch sonderliches Geschick, noch durch Glück ausgezeichnet, denn die Ueberflügelung und Plankirung der russischen Vertheidigungs-Armee am Yalu war für diese mit dem schmerzlichen Verlust eines nicht geringen Theiles ihrer Artillerie verknüpft.

Es fragt sich nun, welches die Folgen des japanischen Ueberganges über den Yalu sind. Nicht zu unterschätzen ist die moralische Wirkung dieses Sieges, der nach den vorangegangenen Erfolgen zur See die Kriegsbegeisterung in Japan erhöhen, die schwere Depression in Rußland aber verstärken wird. Dagegen wird man gut thun, sich von einer Ueber-schätzung der strategischen Bedeutung des Yalu-Ueberganges frei zu halten, da ja der russische Aufmarsch, wie schon betont, von vornherein auf die Aufgabe der Yalu-Position zugeschnitten war. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß sich die weiteren Land-Operationen der Japaner auch jetzt nur langsam entwickeln werden, da das Terrain in der Mandchurien für den Angreifer sehr ungünstig ist und die Russen in der Nähe ihrer Bahnverbindungen noch weit günstigere Vertheidigungs-Positionen, als am Yalu haben.

Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Operationen der ersten japanischen Armee sich jenseits des Yalu nur sehr langsam entwickeln werden, während die weiteren japanischen Armeen den Plan verfolgen werden, von der Ost- oder Westküste der Kwantun-Halbinsel oder von Mantschwan aus die Operationen gegen Flanke und Rücken der russischen Armee aufzunehmen und Port Arthur von der Landseite aus abzuschneiden. Es handelt sich aber hier um sehr weitreichende und umfassende Operationen, die sich um so schwieriger gestalten werden, da der russische Aufmarsch, wenn er auch von seiner Vollendung noch weit entfernt ist, sich doch jetzt mit jedem Tage weiter entwickelt. Jedenfalls wird man nunmehr, nachdem die Japaner den Rubikon, d. h. den Yalu, überschritten haben, auf eine zwar nur langsame, aber nichtsdestoweniger thatkräftige Fort-führung der Landoperationen rechnen können.

## Feuilleton.

### In Fesseln.

Roman von G. v. Berlepsch.  
 (12. Fortsetzung.)

IV.  
 Der Friede ist geschlossen. Die Armeen kehren in's Vaterland zurück.

Auf Oriejenheim wird heute eine große Festtafel gerüstet. Der Baron will die ausgefallene Weihnachts-Gesellschaft nachholen.

Das war wieder eine bunte Gesellschaft. Auch Frau v. Bruckdorf und ihr Sohn waren gekommen, sowie Martha mit Elli, des Barons Liebling. Der General und seine beiden Söhne waren fast die Haupt-Personen. Sie wußten auch so viel zu erzählen. Aber während der General nur in großen Zügen ausmalte, nur immer mit so und soviel Regimentern in's Feld rückte, verloren seine Söhne sich mehr in Details, besonders lustigen Anbalt's. So auch wieder jetzt. Die meisten, besonders die jüngeren Gäste umstanden die Weiden und eine Lachsalve bewies, daß es wieder etwas sehr Komisches sein müsse, was da eben Hellmut von Gries zum Besten gegeben hatte. „Ja, es war kreuztoll!“ setzte er noch lachend hinzu.

Fritz sah während dessen neben dem Onkel. Er war sehr ernst geblieben bei der Erzählung Hellmut's. Der Onkel sah ihn prüfend an. „Nun, Fritz, Du bist so still. Hast Du gar nichts erlebt, das Du zum Besten geben kannst?“

„Doch, es eignet sich nur nicht für eine lustige Gesellschaft. Ach, Onkel, der Krieg ist schrecklich! Mir blüht in der Erinnerung an manche Scene noch heute das Herz, und ich glaube, wer einmal ein Schlachtfeld beschritten und das Stöhnen und Aechzen der Verwundeten

gehört, in die vom Todeskampfe verzerrten Gesichter geblickt hat, der wird das Bild zeitlebens nicht los.“

„Und Du hast das Alles gehört und gesehen?“  
 „Mehr als einmal.“  
 „Und Du wurdest nicht verwundet?“  
 „Nur ein ganz unbedeutender Säbelhieb, sieh' hier noch die Narbe.“  
 Fritz strich sich das Haar von der rechten Schläfe zurück.  
 „In welcher Schlacht erlittest Du die Wunde?“  
 „Es war in keiner Schlacht; in einem Vorposten-Gefecht erhielt ich jenen französischen Säbelhieb, und damals rettete mir „Emir“ auch durch seine Ausdauer und Schnelligkeit das Leben.“  
 „Das hast Du ja aber gar nicht geschrieben!“  
 „Doch, Onkel, der Brief ist wohl nur verloren gegangen, wie so viele!“ Fritz seufzte.

Ach ja, es waren viele Briefe und Karten verloren gegangen, wie er heute erfahren. Er war schon am Vormittag in der Stadt gewesen und hatte dort Lettenborn aus Lohberg getroffen. Dieser beobachtete eine Zurückhaltung, die ihm sonst nicht eigen war, bis er zur Sprache kam, daß keine einzige Karte nach Lohberg gelangt sei. Bereitwillig antwortete er nun auf alle Fragen, und Fritz erfuhr, daß die älteste Tochter sich verheiratet habe, der älteste Sohn in einem Berliner Bankhause angestellt sei, und Luci die Selecta besuche. Das Letztere interessirte ihn mehr, als alles Andere. Er sagte noch für die nächsten Tage seinen Besuch in Lohberg zu und verabschiedete sich dann.

Baron Gries sah mit heimlichem Stolz auf den stattlichen Neffen, und er freute sich, eine so glückliche Wahl in ihm als seinem Nachfolger getroffen zu haben. Aber — ein leiser Schrecken durchfuhr ihn — wo war Frieda, die er ihm als Lebensgefährtin bestimmt hatte? Sie sah zwischen den beiden Lieutenanten von Gries und lachte eben hell auf über eine lustige Kriegsgeschichte. Hinter ihrem Stuhle stand der Sohn des Präsidenten, Major Arthur v. Gries, und beugte sich zu ihr nieder und flüsterte mit ihr, und Frieda wurde roth; dann zog sie jedoch eine Rosenknoxe aus ihrem Tischbouquet und steckte sie ihm in's Knopfloch. Jetzt

kam auch noch Arthur's Bruder Armin, um anzustoßen, und nun mußte wohl ein Kreuzfeuer von lustigen Scherzen begonnen haben, denn lautes Lachen erscholl von dort her.

Aber, dachte Baron v. Gries, ist das wirklich dieselbe Frieda, die du seit Monaten täglich um dich gehabt? Diesen Augenaufschlag, wie er jetzt dem ältesten Lieutenant von Gries, dieses verführerische Lächeln, wie es eben dem Jüngeren zutheil wurde, hatte er nie beobachtet.

Der Justizrath fiel ihm ein. Wie hatte er doch gesagt? Sie ist reizend, sie ist entzückend, aber am entzückendsten dann, wenn ihr recht viel gehuldet wird. Und wenn er wirklich recht gehabt, — es schien so — war es dann nicht vermessene, ja lächerliche, Vorsehung spielen zu wollen, seinen Fritz, diesen besten aller Menschen, an ein leichtfertiges Weib — er erichraf über den Ausdruck und konnte doch nicht gleich einen anderen dafür finden — lebenslang fesseln zu wollen?

Dem Baron wurde es heiß unter der Stirn. Er sah scharf hinüber, und als ob seine Blicke magnetische Kraft hätten — Frieda blickte plötzlich empor, und sich wohl einer Vernachlässigung des Onkels schuldig fühlend, stand sie schnell auf, warf ein paar zündende Blicke auf die Weibern und setzte sich neben ihn. Aber Baron Gries sah jetzt schon klarer.

Frieda's Herrschsucht duldet Niemand neben sich. Elli, eine reizende Mädchenstrolche, sah in dem weißen Kleide mit den rosa Schleifen wie ein eben erblühtes Maigrädchen aus. Sie hatte sich ein niedriges Tabouret an den Sessel des Onkels geschoben und sah nun, den Ellbogen auf sein Knie, den Kopf in die Hand gestützt, lächelnd zu ihm aufblickend und erzählte ihm von ihrem Aufenthalt in der Pension.

Frieda gewährte im Näherkommen das glückliche Lächeln in Elli's Gesicht und den Widerschein in dem des Barons; ein Gefühl der Eifersucht bemächtigte sich ihrer. Da sie nicht gewohnt war, sich zu beherrichen, erschien sofort eine finstere Falte zwischen ihren Brauen, die auch dem Onkel nicht entging.

„Kommt, Frieda, leg' Dich zu uns und höre nur, welsch' lustige Geschichten mein Herzblättchen mir erzählt.“

Ein Interview.

Der „New-York Herald“ veröffentlicht ein Interview seines Correspondenten mit dem Minister-Präsidenten Tisza. Der Minister-Präsident jagte dem genannten Blatte zu Folge: Ich glaube, das Mißverständnis zwischen den Vereinigten Staaten und Ungarn beruht ausschließlich auf irriger Information bezüglich jener Schritte, die wir unternehmen, um die ungarischen Auswanderer vor jenen Agenten zu schützen, welche so lange ihr Unwesen getrieben haben. Unzweifelhaft würden wir eine spezifische Maßregel gegen ungarische Einwanderer als einen unfreundlichen Act betrachten. Allein wir fürchten nicht, daß solche Maßregeln ergriffen werden, sobald nur erst die Aufklärung über alle Thatumstände in Washington erfolgen werden wird.

Es war schon seit einigen Jahren der Wunsch unserer Regierung, in engere und directe commercielle Verbindung mit Amerika zu treten, da wir der Ansicht sind, daß unser Handel durch die Kosten und durch die lange Dauer des Transportes beeinträchtigt wird. Wir traten daher behufs Abschlußes eines Uebereinkommens mit verschiedenen Dampfschiff-fahrt-Gesellschaften in Verbindung, fanden jedoch bei der Cunard-Linie die meiste Empfänglichkeit für unsere Ideen.

Indem wir bezüglich der Aussicht einer in je zwei Wochen einzu-richtenden Fahrt verhandelten, erklärten wir, daß jährlich 30 000 Passagiere verkehren würden, und schließlich verstanden wir uns dazu, eine Entschädigung von 100 Kronen für jeden Passagier zu zahlen, insofern die Zahl nicht erreicht werden würde. Nachdem diese Garantie jedoch mitgeteilt worden ist, haben wir uns neuerdings mit der Cunard-Linie in Verbindung gesetzt und in dem definitiven Abkommen dürfte dieser Punkt fallen gelassen und durch eine andere Garantie ersetzt werden.

Das Uebereinkommen ist keineswegs geheim, jedoch bedarf es der Genehmigung des Parlaments, insofern es eine finanzielle Clause enthält. Unter diesen Umständen wäre es nicht angemessen, den Vertrag zu veröffentlichen, bevor er dem Reichstag unterbreitet worden ist. Sehr wichtig für uns ist die Sorge für die Ausgewanderten. Allein nichts liegt der ungarischen Regierung fern, als etwa die Auswanderung zu fördern oder Auswanderer anzunehmen. Im Gegentheil, sie hat alle constitutionellen Mittel angewendet, um diese zu verhindern. Allein in einem modernen Staat kann die Emigration nicht verhindert werden. Alles, was der Staat thun kann, ist, die Auswanderer so weit als möglich vor Ausbeutung zu schützen.

Dies glauben wir durch den Vertrag mit der Cunard-Linie erreicht zu haben und beide Regierungen werden davon nur Vorteile haben. Möglicherweise haben wir uns geirrt und die Cunard-Linie wird nicht 30 000 Passagiere haben. Wir wünschen aufrichtig, daß dem so sei. Wir haben nicht die Millionen von Amerika, aber wir würden mit Freunden 100 Kronen für jedes unserer Landeskind zahlen, die in der Heimat bleiben. Am liebsten wäre es uns, wenn nicht ein Einziger das Vaterland verlassen würde.

Der Krieg in Ostasien.

London, 5. Mai. Aus Tokio wird gemeldet: Bei dem Kampfe in Kulantjōng sollen gegen 1000 Japaner verwundet worden sein. Auf Seite der Russen sind die Verluste offenbar noch viel größer, als dies bisher von Seite der Russen zugestanden wurde. Tausend Soldaten, darunter viele Officiere, wurden gefangen genommen.

„Daily Chronicle“ meldet aus Tokio: Die japanischen Erfolge in der Schlacht am Yaluflusse sind hauptsächlich den schweren Artillerie-Geschützen zu danken, welche ein mörderisches Feuer auf die feindliche Linie richteten.

Die „Central News“ verzeichnen das Gerücht, daß die Japaner 24 englische Meilen vom Schauplatz der letzten Ereignisse vorgezogen sind, wo ihnen eine starke russische Truppenmacht entgegentrat, um ihnen den Weg nach Liaojang zu veriperrern. Eine Schlacht stehe unmittelbar bevor.

Aus Tokio wird gemeldet: General Kuroki füllt die Lücken seiner Truppen durch Verfassungen aus Korea aus und bereitet eine neue Schlacht vor.

Tokio, 5. Mai. General Kuroki berichtet in einem Telegramm vom 3. d., daß bei sorgfältiger Abwägung des Schlachtfeldes von Sonntag bisher 200 weitere todt und verwundete Russen gefunden wurden. Es sei zu erwarten, daß sich nach Beendigung der Suche eine noch höhere Zahl ergeben werde. General Kuroki meldet weiter, daß sich unter den gefangenen Russen auch ein Militärarzt befindet, der im Auftrage der Japaner die Verwundeten beider Heere pflege.

Petersburg, 5. Mai. Hier wird allgemein angenommen, daß General Kuropatkin neue Dispositionen bezüglich der Verteilung der Untercommandos treffen wird oder bereits getroffen hat, und zwar schon mit Rücksicht auf die notwendige Verschmelzung der hart mitgenommenen Truppen in Fönhwantsjōng, welche durch frischen Bezug verstärkt werden. In hiesigen militärischen Kreisen glaubt man, daß General Katalinskij der erste Vertrauensmann des Generals Kuropatkin ist und daß zwischen diesem und dem General Saffulitsch tiefgehende Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Doch Frieda suchte die Achseln. „Ach, solche Kindergeichtchen erlaß mir.“ Dennoch blieb sie und setzte sich zur anderen Seite des Barons nieder. Als es ihr aber nach mehreren Versuchen nicht gelang, sich des Gesprächs zu bemächtigen, und er immer eine neue Frage an Elli richtete, da gab Frieda es auf, für heute wenigstens, diese aus der Gunst des Onkels zu verdrängen und mischte sich unter die Gesellschaft.

Frieda hatte keine Ahnung, wie scharf sie vom Onkel beobachtet wurde, sonst hätte sie sich mehr zusammengenommen. Daß sie Martha und Elli wenig beachtete, hätte er ihr noch verziehen, denn Beide wurden von den anderen Anwesenden so in Anspruch genommen, daß sie die Vernachlässigung nicht empfanden. Daß sie aber auch für Elisabeth von Gries und für ihre eigene Mutter keine Zeit zu haben schien, war so herz- und tactlos, daß er sich im Stillen darüber ärgerte. Natürlich, wie konnte sie an Mutter und Tante denken, wenn sie so, wie eben jetzt wieder von allen alten und jungen Herren umringt war!

Da brachten auch die Diener wie sonst am Weihnachts-Feste den bewußten Korb mit den Gegenständen zur Verlobung herein. Und als diese vorüber und die Tafel aufgehoben war, erklang aus dem Garten-Saal ein Walzer.

Nur Wenige waren bereit, bei der Hitze der Anstrengung des Tanzens auszugehen. Frieda aber und der älteste Sohn des Generals waren die Ersten, die durch den Saal wirbelten, und nun beehrte ein Feder, mit ihr zu tanzen; sie ging aus einem Arm in den anderen, und das Gesicht des Barons wurde immer düsterer, trotzdem Elli wieder neben ihm saß und ihn aufzuheitern suchte. (Fortsetzung folgt.)

Im Wonnemonat.

Wenn die Maienlilie wehen, Regt sich tief in meiner Brust All' des Herzens heißes Sehnen, All' der Liebe süße Lust.

Und des fernern Liebesstrahlungs Traumschimmer sind erwacht, Gaukeln wieder um die Seele, Fassen sie mit aller Macht.

Hermannstädter.

Wonnenschein und Ständendüste, Sie bezaubert mit mein Herz, Und es wähnt, es fühle wieder Liebeslust und Liebeswürze.

Doch gar bald erwacht' ich wieder Aus erschwind'ner Zeiten Traum! Alles, Alles längst verfunken, Alles hin — ich glaub' es kaum!

K. Ast.

Für den auffallend langsamem Ausmarsch der Truppen in der südlichen Mandchurien wird hier der entgegliche Zustand der Straßen angegeben, der das Fortkommen der Truppen ungeheuer erschwert. Insbesondere haben hierunter die Artillerie und der Train zu leiden. Dit können sie trotz doppelten Vorraths und trotz der Hilfe der Mannschaften nicht vom Fleck gebracht werden. Vor Eintritt des Sommers ist kaum eine Besserung des Zustandes der Communicationen zu erwarten. Auch die Japaner haben in Folge Terrainchwierigkeiten colossale Strapazen zu überwinden und ist auch der japanische Ausmarsch noch lange nicht vollzogen.

Der Correspondent der „Russischen Telegraphen-Agentur“ meldet aus Port Arthur vom 5. d.: Ein feindliches Geschwader hält sich hinter Liaotjau auf. In Bi-Diewo sind Transport-Dampfer angekommen, welche japanische Truppen landen sollen. Admiral Alexejeff ist um 11 Uhr Vormittags abgereist, um sich auf kaiserlichen Befehl zur activen Armees zu begeben. Das Commando des Geschwaders wurde vorläufig dem Admiral Witthöft übertragen. Zum Flaggen-Capitän wurde Essen ernannt. Hier herrscht ruhige Stimmung. Großfürst Boris Wladimirowitsch hat Port Arthur verlassen.

Berlin, 5. Mai. Die „Post“ meldet aus Petersburg: Die Censurbehörde ersuchte die Blätter, zur Aufrechterhaltung des moralischen Muthes der Bevölkerung beizutragen. Indeß macht die russische Niederlage einen äußerst depressiven Eindruck. Niemand hat sich die Rückzugsbewegung als mit Verlust von Geschützen und relativ zahlreichen Officieren und Mannschaften verknüpft vorgestellt. Namentlich die Einbuße von drei Vierteln aller in Action gebrachten Kanonen (28 von 40) wird als Merkmal einer verlorenen Schlacht empfunden. Das Vertrauen zu Kuropatkin ist erschüttert, dagegen wird versichert, daß der Czar andauernd große Hoffnungen in ihn setzt.

Zu dem Untergange der japanischen Brander vor dem Hafeneingang von Port Arthur meldet der Berliner „Localanzeiger“: Die japanischen Brander gingen in drei Gruppen zum Kampfe vor. Der Kampf war ein mörderischer. Sämmtliche Ufer-Batterien feuerten. Die Mannschaften, welche die Brander an die hiesig bestimmten Stellen brachte, benahm sich heldenhaft. Als der erste Brander sank, ertönten laute Hurrahrufe der Mannschaften, die mit unterging. Von Seite der russischen Schalluppen wurde vielfach den im Meere schwimmenden Japanern Hilfe angeboten, die diese jedoch zurückwiesen. Viele Japaner erreichten schwimmend die Küste, zogen hier ihre Revolver und schossen auf die Russen. Ein gefangener Officier rief, er wolle lieber sterben, als schmachbedeckt in die Heimat zurückkehren.

Politische Uebersicht.

Hermannstädter, 7. Mai.

Wie die „Bud. Corr.“ meldet, hat am 5. d. um 1 Uhr Nachmittags in der Diner königlichen Burg unter dem Vorsitze Sr. Majestät eine gemeinsame Ministerberatung stattgefunden, an welcher der Minister des Aeußern Graf Goluchowski, Kriegsminister Ritter v. Pitreich, Marine-Commandant Admiral Baron Spaun, ferner die Minister-Präsidenten Graf Stefan Tisza und Dr. v. Koerber, sowie die Finanzminister Ladislau v. Lufacs und Ritter v. Böhm-Bawerk theilgenommen haben. In dieser Beratung, welche bis 4 1/2 Uhr Nachmittags dauerte, wurde das den Delegationen zu unterbreitende gemeinsame Budget für das Jahr 1905 endgiltig festgesetzt. Die Delegationen werden für den 14. d. nach Budapest einberufen werden.

Wie verlautet, wird sich das gemeinsame Budget auch neuer im Ganzen und Großen in demselben Rahmen bewegen, wie das gemeinsame Budget, welches für das laufende Jahr festgesetzt wurde. Gegenüber dem in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte, als ob die gemeinsame Regierung diesmal mit namhaften Mehrforderungen an die Delegationen herantreten würde, glaubt man, versichern zu können, daß dieses Budget keine wesentlich größere Steigerung im Vergleiche zu den für das laufende Jahr festgestellten gemeinsamen Ausgaben aufweisen wird.

Minister-Präsident Dr. v. Koerber stattete am 5. d. um 10 Uhr Vormittags dem Minister-Präsidenten Grafen Stefan Tisza einen Besuch ab.

Der österreichische Minister-Präsident Dr. v. Koerber und der österreichische Finanzminister Ritter v. Böhm-Bawerk kehrten am 5. d. Abends nach Wien zurück.

In dem am 5. d. im Palais Chyše gehaltenen Ministerrathe erstattete Präsident Loubet über seine Reise nach Italien Bericht. Der Präsident hob die erfreulichen Umstände hervor, unter denen die Reise vor sich gegangen sei und wies auf die Sympathie-Beziehungen hin, die ihm von Seite des Königs, der Regierung und des italienischen Volkes zu Theil geworden seien.

Die „Köln. Zig.“ meldet aus Petersburg: Der Konstantinopler Berichterstatter eines russischen Blattes behauptet, von dem Militär-Attache eines zum Dreibunde gehörigen Staates Folgendes über die Lage auf der Balkan-Halbinsel gehört zu haben: Man könne nicht verhehlen, daß die Lage beunruhigend sei. Ungeachtet der türkisch-bulgarischen Verständigung bleiben die Verwicklungen fortbestehen. Die fixe Idee aller Bulgaren sei, Bulgarien zu einer Großmacht zu machen. Es bleibe immerhin die Frage, ob es der bulgarischen Regierung gelingen werde, die Volksleidenschaften zu zügeln. Die Rüstungen der Türkei, die Aufstellung der türkischen Truppen an der bulgarischen Grenze nähren die Leidenschaften des bulgarischen Volkes und reizen es.

Moriz Jókai ✧.

Am 6. d. Mittags errieth der Cabinetschef des Königs in der Wohnung Jókai's, um das Beileid Seiner Majestät auszudrücken.

Vom 5. d. wird aus Budapest berichtet: Schon vorgestern, wo das nahe Ende Jókai's bereits zu gewärtigen war, hat der Ministerrath den Unterrichtsminister Albert Berzeviczy mit dem Arrangement des Leichen-Begängnisses betraut. Es wurde beschlossen, Jókai als Todten der Nation auf Staatskosten zu begraben. Die Leiche wird in Folge dessen morgen Vormittags in das Vestibule der Akademie der Wissenschaften überführt, wo die Aufzählung erfolgen wird. Der Termin des Leichen-Begängnisses dürfte erst in einer morgen Vormittags im Unterrichts-Ministerium stattfindenden Conferenz festgestellt werden.

Moriz Jókai war der Stolz der ungarischen Journalistik, zu deren Säulen er zählte. Als Redacteur wie als Arbeiter der Presse war er vorbildlich für die Mitglieder dieses Standes. Die Zahl seiner Leitartikel, Feuilletons, Croquis war Legion, auch verschmähte er es nicht, Notizen zu schreiben, sein zugeschliffenes Bijou, die in wenigen prägnanten Zeilen eine Fülle von Geist, Witz, Humor enthielten und das Entzücken der Kenner bildeten. Sein journalistisches Wirken war durch hohen sittlichen Ernst ausgezeichnet, durch eine Vielseitigkeit, die der Gründlichkeit nicht entbehrte. Im „Hon“, „Ellendör“, „Nemzet“, „Magyar Nemzet“ und anderen publicistischen Organen kämpfte er als Greis mit derselben Begeisterung, die seine Feder in der Jugend geführt, für die Ideale der Freiheit, der Gleichberechtigung, des nationalen Fortschritts. Seine Zugehörigkeit zur Presse bildete allezeit seinen Stolz und seine Freude. Er war Ehrenmitglied des Pensionsinstituts der ungarländischen Journalisten und unterführte stets mit Feuereifer die Actionen der Gründer dieses Institutes.

Im September 1899 vermählte sich Moriz Jókai zum zweiten Male; er heiratete Fräulein Bella Nagy, Mitglied des Budapester Lustspiel-Theaters.

Der Titel eines seiner letzten Werke: „Öreg ember nem vén ember“ (Ein bejahrter Mann ist kein alter Mann) ist zum gelügeltsten Worte geworden und hat in dem großen Dichter selbst keine wahrhafte Beförderung gefunden. Mit 80 Jahren, jung im Herzen ist Moriz Jókai hingeshieden von der ungarischen Nation, die er so sehr geliebt und in deren Herzen er sich ein Denkmal gestellt hat aere perennius!

Neues Stadtviertel Jonn-Grund.

Ueber Ansuchen des Herrn Adolf Jonn hat die Stadtvertretung einen von ihm eingereichten Plan zur Parzellirung seines zwischen der Dreieichenstraße und der Leichfischerstraße gelegenen Wiesen- und Ackergrundes im Allgemeinen genehmigt und mit Beschlüssen vom 9. Juli und 19. November 1903 die Bedingungen aufgestellt, unter welchen die Parzellirung vor sich gehen könne. Da es sich hier um eine weitere planmäßige Erweiterung der Stadt handelt, und die Bauarbeiten beginnt, wird vollinhaltliche Mittheilung der bezüglichen beiden Beschlüsse der Stadtvertretung auf allgemeines Interesse Anspruch erheben dürfen.

Durch Beschluß der Stadtvertretung vom 9. Juli 1903 ist der Parzellirungsplan unter nachfolgenden Bedingungen genehmigt worden:

1. Für die neu zu schaffende, zur Erbauung von Wohnhäusern inmitten von Garten-Anlagen bestimmte Villen-Anlage, welche unter dem Namen Jonn-Grund und der Elisabeth-Vorstadt anzuschließen und in den Pfaffenmuth-Rayon einzubeziehen ist, wird die offene Bauweise der Ausschluß der Bestimmungen des dritten Abschnittes der städtischen Bauordnung betreffend die erleichterten Baubedingungen vorgeschrieben und das Minimum der einzuhaltenden Entfernung der daselbst aufzuführenden, von allen Seiten mit Garten-Anlagen zu umgebenden Gebäude, einschließlich aller Vorbauten, Treppen, Podeste und dergleichen von der Straße mit 6 Meter und von der Nachbargrenze mit 4 Meter, bezüglich der kleineren Parzellen Nr. 9, 30, 49 und 60 aber nach allen Seiten mit 4 Meter festgestellt.

2. Die Errichtung von, den Charakter des neuen Stadttheiles als Villen-Anlage fördernden gewerblichen Betrieben und öffentlichen Geschäftlocalen inmitten dieser Anlage, sowie der Lastenburchsungs-Verkehr daselbst ist nicht gestattet.

3. Das Straßennetz für die neue Anlage wird gemäß dem vorgelegten Parzellirungsplan in einer die Anlage durchziehenden Längs- und einer Querstraße, sowie vier von dem Mittelplaz der Anlage strahlenförmig zur Dreieichen- und Leichfischer Straße führenden Straßen in der Breite von 14 Meter festgestellt und ist der zur Anlage dieses Straßennetzes erforderliche Grund vom Grundstückler unentgeltlich an die Stadt abzutreten.

4. Als Verbindung mit der Hallerwieße hat ein lediglich für den Fußgänger-Verkehr bei Ausschluß des Wagen-Verkehres entlang der Grenze zwischen den Gründen Hallerwieße Nr. 5 und 7 nach dem vorliegenden Plane auf dem Grunde Nr. 5 auszuweisender 6 Meter breiter Fußweg zu dienen, bezüglich dessen die Grundübertragung und Regelung der privatrechtlichen Verhältnisse mit den beiden Anrainern dem Grundstückler überlassen bleibt, der den zur Schaffung dieses Weges erforderlichen Grund an die Stadt unentgeltlich abzutreten hat, und behufs Eröffnung des Durchbruches nach Maßgabe des Ausbaues des Straßennetzes zur Uebergabe dieses Grundes an die Stadt verpflichtet ist. Durch die Anlage dieses Fußweges wird das im Jahre 1890 festgestellte Straßennetz der Hallerwieße nicht alterirt.

5. Die Straßen sind mit geschotterter Fahrbahn und mit Sandtrottoir mit Handstein zu versehen und hat Grundstückler die Abgrabung des zur Straßenaufschüttung erforderlichen Erdmaterials von solchen Parzellen, die eine Abgrabung gestatten, zu dulden. Die Bewältigung aller beim Ausbau der Straßen zwischen dem Niveau der Parzellen und der Straßen sich ergebenden Höhen-Unterschiede fällt den Eigenthümern der betreffenden Parzelle zu.

6. Die Stadt übernimmt die Pflicht zum Ausbau der Straßen, der Wasserleitung und der elektrischen Straßenbeleuchtung unter folgenden Einschränkungen:

a) der Ausbau der einzelnen Straßenzüge erfolgt und kann gefordert werden, sobald in einem Straßenzuge von der fertigen Straße bis zum entferntesten Neubau die Hälfte der Hoffstellen, d. h. die Hälfte der beiden Frontlängen verbaut ist;

b) der Ausbau der Wasserleitung erfolgt, sobald der garantierte Wasserzins eine 8%ige Verzinsung der Baukosten des neu herzustellenden Rohrstranges ergibt;

c) die Straßen-Beleuchtung wird nur in den nach Punkt a) fertiggestellten Straßen hergestellt.

7. Aenderungen des genehmigten Parzellirungs-Planes für die neue Anlage und der Form und Größe der einzelnen Parzellen sind an die Genehmigung der Stadtvertretung gebunden.

Grundstückler hat vorstehende Bedingungen als rechtsverbindlich anerkannt mit Ausnahme von Punkt 4 betreffend Herstellung eines 6 Meter breiten Fußweges zur Verbindung seiner Anlage mit der Straußenburggasse, von welcher Verpflichtung er Enthebung erbeten und erhalten hat laut folgendem Actenstück:

„M.-Z. 13312/1903. Herr Adolf Jonn hier. Die Stadtvertretung hat in der Sitzung vom 19. November 1903 unter P.-Z. 212 ex 1903 über Ihr Gesuch vom 29. August l. J. beschlossen, unter Aenderung der in der Sitzung der Stadtvertretung vom 9. Juli l. J. festgestellten Bedingungen für die Parzellirung Ihres Grundes an der Leichfischer Straße Sie von der Ihnen unter Punkt 4 dieser Bedingungen auferlegten Verpflichtung zur Herstellung eines Fußweges zwischen Hallerwieße und Jonn'schem Grund bei Nr. 5 und 7 der Hallerwieße zu entheben, hingegen jetzt schon die Herstellung eines solchen Weges oder einer anderen zweiten Verbindung zwischen diesen beiden Stadttheilen, wenn eine solche später einmal in Antrag gebracht werden sollte, auf Kosten der Stadt abzulehnen. Wovon Sie in Erledigung Ihres Gesuches verständigt werden. Nagyköben, am 23. November 1903. Der Magistrat.“ Besseren Verständnisses halber fügen wir eine kurze Erläuterung hinzu.

Die Ankündigung der Bauanlage Jonn-Grund erfolgt regelmäßig unter Beidruck eines Parzellirungs-Planes, in welchem eine von der Stadtvertretung nicht genehmigte Verbindungsstraße, aus der Mitte des Jonn-Grundes auf die Straußenburg-Gasse zu führend, eingezzeichnet erscheint. Da die betreffende Ankündigung, zum ersten Mal am 24. Juli 1903 veröffentlicht, regelmäßig bekannt gemacht wird, dürfte eine Verichtigung am Platze sein.

In dem veröffentlichten Parzellirungsplan des Jonn-Grundes durchschneidet eine 14 Meter breite Straße die Parzellen Hallerwieße 5 und 7 in gerader Linie derart, daß diese Durchbruchstraße in stumpfem Winkel in der Straußenburg-Gasse Fortsetzung findet. Als Voraussetzung für Herstellung dieser Straße gilt Ausschöpfung und Erwerbung entpflanzenden Grundes von den Realitäten Hallerwieße 5 und 7, sowie Abtragung eines Theiles des Hauses Hallerwieße 7. Dieser Straßenzug ist nur Project gewesen und Project geblieben, wird aber merkwürdigerweise fort und fort angekündigt.

Die Stadtvertretung hält, in Anbetracht dessen, daß die Hallerwieße eine neue von ihr selbst genehmigte Villen-Anlage darstellt, innerhalb deren von Expropriation gegenüber den plangemäß angeführten Reali-

täten-Besitzer keine Rede sein kann, die eventuelle Schaffung eines Weges von dem Joun-Grund auf die Straubenburg-Gasse für eine von dem Besitzer des zu parzellierten Grundstückes mit den Anrainern Hallerwiese 5 und 7 zu verhandelnde und zu erledigende Angelegenheit, mit der Einschränkung jedoch, daß laut Beschluß der Stadtvertretung vom 9. Juli 1903 nicht eine 14 Meter breite Straße, sondern ein 6 Meter breiter Fußweg längs der Parzellengrenze der Realitäten Hallerwiese 5 und 7 zu führen gewesen wäre.

Gegenüber der von der Stadtvertretung ohne Feststellung eines Termines am 9. Juli 1903 ausgesprochenen Verpflichtung zur Herstellung des bezeichneten Fußweges hat der Besitzer des Joun-Grundes um Dispens von dieser Verpflichtung nachgesucht, welchem Gesuch durch Beschluß der Stadtvertretung vom 19. November 1903 Folge gegeben worden ist.

Somit steht fest, daß die regelmäßig angekündigte Durchbruch-Straße Joun-Grund-Straubenburg-Gasse überhaupt niemals genehmigt worden ist, daß die Herstellung des ursprünglich geplanten Fußweges an der berührten Stelle über Ersuchen des Herrn Adolf Joun diesem erlassen wurde, und daß demnach irgend eine Verbindung zwischen Joun-Grund und Straubenburg-Gasse im Stadtplan nicht in Aussicht genommen, vielmehr auch für die Zukunft von der Stadtvertretung abgelehnt worden ist.

Stimmen aus dem Publicum.

Dr. med. J. Schwartz wohnt jetzt Elisabethgasse Nr. 14, I. Stock, im Rubinstein'schen Hause.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 7. Mai.

(Ernennungen.) Der k. ung. Justizminister hat den Rechtspracticanten Stefan Duha zum Stellvertreter des beim Szamosújváros-fürstlichen Bezirksgerichte angestellten staatsanwaltschaftlichen Functionärs ernannt.

Der k. ung. Finanzminister hat den Diebstahlmarterner Einwohner Béla Molnar in provisorischer Eigenschaft zum unbesoldeten Rechnungs-Practikanten bei der Diebstahlmarterner Episcopat der Rechnungs-Abtheilung der Schatzkammer k. ung. Finanzdirection ernannt.

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Stephan Baba, Wirtschaftsknecht, gr.-or., aus Torna (Ganaber Comitatus), und Rosalia Bocur, gr.-kath., aus Kerecsfalva, beide in Banfota.

Otto Hermann Schönwetter, k. u. k. Hauptmann i. P., evang. A. B. aus Hermannstadt, und Victoria Theresie Somogyi, röm.-kath., aus Warasdin, beide in Ladbreght. — Traugott Gustav Salzer, k. u. k. Rechnungs-Unterofficier, evang. A. B., und Stephanie Theresie Fijischer, röm.-kath., beide in und aus Hermannstadt. — Josef Dalko, Wagenbauer, ev.-ref., und Emma Karoline Wilhelmine Horedt, evang. A. B., beide in und aus Hermannstadt. — Josef Schwarz, Kaufmann, röm.-kath., und Emilie Friederike Heß, evang. A. B., beide in und aus Hermannstadt. — Johann Schlichter, Friseur, röm.-kath., und Marie Louise Borger, ev. A. B., beide in und aus Hermannstadt. — Martin Belger, Maurer-Gehilfe, und Maria Orban, beide ev. A. B., in und aus Hermannstadt. — Franz Stephan Vinczeji, Landmann, und Rosalia Peter, beide röm.-kath., in und aus Hermannstadt. — Leopold Johann Vukovan, Schriftfeger, aus Temesvar, und Gijella Kraus, beide evang. A. B. und hier. — Adolf Eiwendt, Ladiregehilfe, evang. A. B., und Josefa Paula Lapschansk, röm.-kath., beide in und aus Hermannstadt. — Paul Kunwald, Bankbeamter, in und aus Budapest, und Irma Groß, aus Zopansfalva, in Hermannstadt, beide jüdisch. — Gustav Julius Weindel, Kaufmann aus Hermannstadt, und Helene Hermine Theresie Ballmann, aus Kronstadt, beide evang. A. B. und in Hermannstadt.

(Familien-Nachricht.) Herr Hugo Leskowitz, Lieutenant im 12. k. u. k. Corps-Artillerie-Regiment, hat sich mit Fräulein Lola Radda verlobt.

(Schützenverein.) Mittwoch den 11. d. M. Abends 6 Uhr, im Speisezimmer des Gewerbevereines außerordentliche General-Versammlung wegen Verkauf der alten Schießstätte.

(Hermannstädter Radfahrer-Verein „Die Falken“.) Sonntag den 8. Mai Vereinsfahrt nach Talmatsch. Abfahrt 2 Uhr Nachmittags von der Fahrbahn.

(Waldfest.) Der Hermannstädter deutsche Gesangs-Club „Edelweiß“ hält sein diesjähriges Waldfest am Pfingst-Montag den 23. d. M. ab und ladet hierzu alle Gönner und Freunde höflich ein. Abmarsch 7 Uhr Früh aus dem Locale Hannichergasse Nr. 25. Die Tanzunterhaltung beginnt Nachmittags 2 Uhr. Entrée für Herren 1 Krone. — Im Falle ungünstiger Witterung findet das Waldfest am Sonntag den 29. d. M. statt.

(Hütet die Kinder!) Gestern Nachmittags stieg im Parterrehause Langgasse Nr. 7 ein etwa zwölfjähriges Mädchen auf den Aufboden, begab sich von hier durch ein Bodenfenster auf das Dach hinauf und froh bis zum Giebel hinauf; dort angelangt, verlor das Kind den Halt und rutschte abwärts bis zur Dachrinne, wo es glücklicherweise sich festhalten konnte und in der Rinne sitzen blieb. Von hier wurde das Kind dann von einem Herrn, der die gefährliche Lage des Kindes wahrgenommen hatte, mit Hilfe einer Leiter unversehrt herabbesördert.

(Diebstahl.) Gestohlen worden ist eine tafelfarbene doppeldeckige Remontoir-Taschenuhr mit gelben Zeigern sammt einem kleinen Riemen, woran sie befestigt war.

(Großer Juwelen-Diebstahl in Großwardein.) Gestohlen worden sind aus dem Museum in Großwardein: ein goldenes emaillirtes Brustkreuz sammt Kette; ein goldener Ring mit Rubinen; ein goldenes Brustkreuz im Rococo-Stil sammt Kette; ein goldenes Brustkreuz mit 10 Caméen, Kette und einem Ring mit Caméen; zwei silberne Brustkreuze, vergolbet; ein silbernes Filigran-Brustkreuz, vergolbet; eine Moisan-Nadel von Gold; ein Moisan-Knopf von Gold; ein kupfernes Filigran-Brustkreuz; ein Moisan-Brustkreuz von Gold; ein silbernes Filigran-Brustkreuz, vergolbet, mit Smaragden und Perlmutter; ein emaillirtes Brustkreuz von Kupfer; ein silbernes Brustkreuz mit Türkisen, vergolbet; ein antik emaillirtes Brustkreuz von Gold, mit Steinen; ein emaillirtes silbernes Brustkreuz (beschädigt); ein kupfernes Brustkreuz; ein silbernes Trauerkreuz mit violetten Steinen; ein vergolbetes Brustkreuz von Silber (beschädigt), mit Emailverzierung; ein antik emaillirtes silbernes Brustkreuz, vergolbet; ein silbernes Brustkreuz mit Diamanten; ein goldener Schmuck mit Smaragden und Rubinen, emaillirt (beschädigt), einen Calvarienberg darstellend (aus dem 17. Jahrhundert); ein silberner emaillirt Damen-Kopfschmuck mit Korallen von Gold (aus dem 17. Jahrhundert); ein italienisches Florenzer Niello-Medaillon von Silber, aus dem Jahre 1400, die Geburt Christi darstellend; ein kupfernes Brustkreuz; zwei goldene Ringe mit Smaragden und einer Reihe Brillanten; ein goldener Ring mit echten Perlen und einer dunkelgrünen Camée; ein goldener Ring mit einem Saphir und 10 Diamanten; ein goldener Ring mit einem Mariabild in Email und Granaten; ein goldener Ring mit Aquamarinsteinen und 12 Diamanten; ein vergolbeter Ring von Silber mit Granaten; ein Lapis-Lazuli-Kreuz mit einem goldenen Crucifix; eine silberne Spange, vergolbet, emaillirt, mit Edelsteinen und echten Perlen, vorne das Bild des heiligen Ladislaus, verfertigt von Spoly Arnold im Jahre 1886; ein silberner Rakocsy-Ring; ein goldener

Ring mit Granaten; ein goldener Moisan-Ring mit einem Christus-Monogramm; ein goldener Ring aus dem 16. Jahrhundert; ein goldener Ring aus dem 14. Jahrhundert; ein vergolbeter Korb, von Silber, mit echten Perlen, Edelsteinen und prächtiger Drahtemalverzierung (nach dem aus dem 16. Jahrhundert stammenden Korb des Erzbischofs von Kalocsa Ladislaus Petre, verfertigt von Spoly Arnold im Jahre 1886, d. h. den Goldschmied Vint Jülyö). Etwaige zur Erwerbung der Thäterschaft geeignete Anzeigen sind an die hiesige städtische Polizeihauptmannschaft zu richten, wobei noch bekannt gegeben wird, daß die Vereinskleitung des „Biharvámegyei és nagyváradai régészeti és történelmi egyesület“ (Alterthums- und Geschichtsverein des Bihar Comitatus) dem Ergreifer der Thäter oder Demjenigen, der eine zur Ergreifung der Thäter führende Anzeige macht, eine Prämie von 400 Kronen zusichert.

(Juwelen-Diebstahl in Budapest.) Gestohlen worden sind in Budapest: Ein paar Brillant-Ohrgehänge, ein massiv-goldenes Armband mit 6 Brillanten und 5 Saphiren, ein goldenes Kettenarmband, 3 goldene Sicherheitsnadeln mit echten Perlen, Smaragden und Rubinen, 1 lange, goldene Frauen-Gürtel-Kette sammt doppelseitiger goldener Uhr, eine goldene Herren-Uhrkette mit ineinander verschlungenen Gliedern, ein goldenes 20 Francs-Stück, eine dünne gold. Zwickerkette, ein altes silbernes 2 Mark-Stück, eine bouquetförmige Broche mit Perlen und Türkisen und ein Perlgücker; etwaige zur Erwerbung der Thäterschaft geeignete Anzeigen sind an die hiesige städtische Polizeihauptmannschaft zu richten.

(Entlassung von Führern des Eisenbahn-Regiments.) Die bis 4. d. in Haft gewesenen Streif-Führer Obercontrolor Arthur Seide, Ingenieur Emanuel Komlos, Beamter Ludwig Kosa aus Agram, ferner Controlor Nicolaus Joanosvits und Beamter Josef Vorbeer aus Fiume haben sich nach ihrer Entlassung am 5. d. Vormittags bei der Direction der königlich ungarischen Staatsbahnen zum Dienstantritt gemeldet. Directionspräsident Julius Ludwig ließ jedoch den Genannten durch den Präsidialsecretär Kécsy mittheilen, daß sie als entlassen zu betrachten sind, da sie ohne Erlaubniß ihre Dienstposten verließen. Es konnte daher der Bitte der erwähnten fünf Streif-Führer nicht entsprochen werden, da sie nicht mehr im Verbands der ungarischen Staatsbahnen stehen.

(Heimkehr des Eisenbahn-Regiments.) Man meldet aus Korneuburg vom 5. d.: Die in Folge des in Ungarn ausgebrochenen Eisenbahn-Streikes nach Ungarn commandirt gegangenen Compagnien des Eisenbahn-Regiments sind heute wieder hier eingerückt.

(Keine Wimmerl.) Auszüge, Mitterer, Sommerproffen, Leberflecken oder andere Gesichtsunreinlichkeiten hat Der im Gesichte, wer die weltberühmte echt englische ganz unschädliche Gurkenmilch von C. Balassa verwendet, welche den Teint frisch, weiß und jugendlich macht. Wirkung erfolgt sicher nach 2-3-maligem Einnehmen. Man möge darauf achten, daß auf jeder Flasche der Name „Balassa“ ersichtlich sei. Eine Flasche 2 Kr., dazu echt englische Gurkenjeife 1 Kr., Ruber 1-20 Kr. Erhältlich in jeder Apotheke. Postverhandt durch Apotheker C. Balassa, Budapest-Grzybetsfalva. Man sieht sich vor Nachahmungen.

(Bei der Mai-Feier erschlagen.) Aus Graz wird berichtet: Bei der Mai-Feier in Ordnung bei Admont wurde der Tunnel-Arbeiter Franz Hold während einer Kauferei erschlagen.

(Ein russischer General gegen den Krieg.) Großes Aufsehen erregt in Petersburg ein Artikel des Generals Friess, Oberstleutnant einer Großfürstin, der im „Ruf“ erklärt, Rußland habe in Ostasien nichts zu suchen; es solle Frieden schließen und dem hochgebildeten Volke der Japaner Ostasien überlassen.

(5 Heller kostet die Besichtigung der Frühjahrs- und Sommer-Modewares des größten Modewarenhauses im Lande. Verlangen Sie mittels einer Postkarte meine Mustercollection und Sie erhalten selbe gratis und franco. Enthält die Muster der folgenden Stoffen: 3000 Stück Frühjahrs- und Sommerstoffe, 120 und 140 Centimeter breit, von 65 Kreuzer bis fl. 3.25. 15000 Stück Wäschewaren verschiedener Sorten von 24 Kreuzer bis fl. 1.20. Weinstoffe Matyás, Dameinmode-Waarenhaus in Budapest, Andrássy-ut 3.

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Sonntag: Wannenbäder und Curen und Dampfbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags. — Bade-Ordnung für Montag: Wannenbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Bassinbad für Schulknaben der unteren Classen à 20 Heller.

(Kleine Mittheilungen.) Abgenommen wurde unter dem Verdachte des Diebstahls einem Stolzenburger Rumänen eine entdeckte silberne Herren-Taschenuhr sammt kurzer Kette, die derselbe hierorts zum Verkaufe anbot. Verlustträger wollen sich bei der hiesigen städtischen Polizeihauptmannschaft bis längstens 12. Mai l. J. melden. — Verloren worden ist auf dem Wege Train-Cajerne-Militär-Schießstätte eine silberne Cigaretten-Doje mit der Gravirung „arkangyal“; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Gefunden worden ist ein Paket, enthaltend ein Geldtäschchen und 2 Paar Strümpfe, dann ein Tisch. — Aufgefangen worden ist ein Dachshund; Näheres bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Verloren worden ist ein schwarzer Damentragen; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Verlangten haben sich 6 dunkelbraune Pferde; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.

Der Landes-Industrierath hält am 24. d. eine Sitzung, in welcher die Frage der Sonntagsruhe der Geschäfte in den Provinzialstädten verhandelt werden wird. Die Provinzialstädte haben nämlich beim Handelsminister um die Erlaubniß nachgesucht, die Geschäfte anstatt bis 10 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags offen halten zu dürfen. Handelsminister Karl Hieronymi hat sämmtliche auf die Sonntagsruhe Bezug habenden Verordnungen des Auslandes beschafft und wird diese dem Industrierathe zur Verfügung stellen.

Gerichtshalle.

Vor drei Jahren erschien in dem Blatte „Szeben- és Fogarasvármegye“ ein heftiger Angriff auf den Siebenbürgischen landwirthschaftlichen Bezirksverein in Hermannstadt, insbesondere auf den Präsidenten des Vereines, den Großbauer ev. Pfarrer Josef Konerth und den Secretär Karl Stefani. Diese wurden argen Mißbräuche, der Verletzung des gemeinsamen Kriegsministeriums und der Regierung beschuldigt. Es wurde ferner der Leitung des Vereines zum Vorwurfe gemacht, daß sie aus egoistischen Gründen die Getreidehändler der Umgebung ausbeute. Die Vereinskleitung strengte in Folge dieses Angriffes einen Proceß wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung an und verurtheilte der königl. Gerichtshof in Hermannstadt den Redacteur des genannten Blattes Hugo Zobor zu 14 Tagen Gefängniß und zu 200 Kronen Geldstrafe. Die königl. Tafel in Klausenburg sprach Zobor frei. Die königl. Curie cassirte am 5. d. wegen eines Formfehlers das zweitinstanzliche Urtheil.

Original-Telegramme.

Budapest, 7. Mai. Die Leiche Jókai's wurde gestern Abends in den Ruppessaal des Nationalmuseums überführt. Vom In- und Auslande treffen unausgesehrt Beileids-Rundgebungen ein.

Tschifu, 7. Mai. Die Japaner begannen die Landung von Truppen an der Ostküste der Halbinsel Liaotung bei Pihend. Bisher wurden an 10.000 Mann an's Land gesetzt, welche nach Westen abmarschirten.

Fremden-Liste

- Hotel Nömischer Kaiser. John, Oberlieutenant, von Karlsburg; Tancour sammt Gattin, Ober-Bergath, von Galaz; Dr. Porutiu, Advocat, Temes, Advocat-Candidat, von Klausenburg; Ober, Bank-Director, Thór, Bank-Beamter, von Kronstadt; Wolf, Kaufmann, von Székregyén; Deutsch, Kaufmann, von Großnyit; Puzler, Kaufmann, von Dresden; Balás, Kaufmann, von Arad; Hüfnel, Kollat, Semere, Geiger, Bernauer, Sommer, Kaufleute, von Budapest; Hauke, Strompff, Feles, Káji, Weiß, Hartstein, Wagner, Kempfner, Kaufleute, von Wien.
Hotel Neuhirer. Baronin Ghörfi, Gutsbesitzerin, von Klausenburg; Rogoz, Oberlieutenant, von Karlsburg; Dr. Kényi, Oberarzt, von Fogaras; Gentiu, Notar, von Székföld; Tociulescu, Professor, von Bukarest; Fernengel, Deconom, von Reichsdorf; Dr. Mad, Advocat, von Bross; Dr. Botescu, Advocat, von Galatz; Dr. Pop, Dr. Popescu, Advocaten, von Torda; Boicescu, Todofiu, Privatere, von Kinn; Baris, Privatier, von Deza; Richter, Hartstein, Reich, Goldstein, Kaufleute, von Wien; Rájin, Kaufmann, von Temesvár; Krumbiegel, Kaufmann, von Kinn; Petofly, Kaufmann, von Maros-Balazsfehly; Ebenfeld, Kaufmann, von Budapest.
Hotel Welker. Zugrevescu, Advocat, Moldavescu, Beamter, von Munkacs; Corutiu, Kaufmann, von Bucsum; Nagy, Reiterer, von Wien; Draghiciu, Popovici, Lehrer, von Goudry; Jenuy, Beamter, von Kinn; Dr. Gerber, Dr. Strauß, Beamte, von Budapest.
Hotel Habermann. Kosca, Hausirer, von Székföld.
Hotel Wilhain. Barbat, Lehrer, von F. Ucla; Guczia, Lehrer, von Kolon; Poparad, Jurist, von Volorta; Benc, Räberin, von Klausenburg; Joneacu, Eisenbahn-Magazineur, von Kinn; Mandul, Farmer, von Buzumbac.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes entries like 4 1/2% ungar. Goldrente, 1860-er Lose, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes entries like 4 1/2% ungar. Gold-Rente, 1860-er Lose, etc.

Hermannstädter Wägen-Platzcours

Table with 4 columns: Item name, Kauf, Verkauf, and Price. Includes entries like Ducaten, 20 Mark-Stücke, etc.

Suche zum ehesten Eintritt jüngere tüchtige Eisenhandlungs-Commis. Schriftliche Offerte an L. Paun, Eisenhandlung, Temesvár. [413] 1-1

Schmerz erfüllt und tiefbetrübt geben wir hiermit Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes, unvergeßliches Töchterchen Ida am 6. Mai l. J., 6 1/2 Uhr Morgens, nach kurzer Krankheit im Alter von 1 1/2 Jahren zu sich abzurufen. Die Hülle des theuren Kindes wird Sonntag den 8. Mai l. J., 3 Uhr Nachmittags, aus der Kapelle auf dem röm.-kath. Friedhofe der Mutter Erde zur ewigen Ruhe übergeben werden. Um stilles Beileid bittet das schwergeprüfte Elternpaar Karl Vater und Helene geb. de Viotte. Hermannstadt, 7. Mai 1904.

Johann Kwanka sen., Schneidermeister, Besitzer der 40-jährigen Arbeiter-Medaille, vollendete am 7. d. M., 3/11 Uhr Vormittags, nach langem schweren Leiden im Alter von 66 Jahren sein rastlos thätiges und liebevolles Leben. Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Montag den 9. d. M., 3 Uhr Nachmittags, aus der ev. Friedhofs-Kapelle nach ev.-ref. Ritus zur ewigen Ruhe begeben, wozu alle theilnehmenden Freunde und Bekannte höflichst einladen. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Hermannstadt, am 7. Mai 1904. Sollte Jemand aus Versehen die ausgegebene Karte nicht erhalten haben, so wolle dies als gezietende Nachricht angenommen werden. Beihilflich concessionirte Beileidsbestellung und Beileidenträger-Unternehmung durch Saloman Palý & Sohn Anton in Hermannstadt.

M.-Z. 5631/1904.

[392] 2-2

### Rundmachung.

Zur Verpachtung  
 1. der Cantine in der städtischen Normal-Jäger-Caserne auf die Zeit vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1907, d. i. auf 3 Jahre,  
 2. der städtischen Schreyermühle und des dazu gehörigen 2 1/2 Joch großen Wiesengrundes auf die Zeit vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1910, d. i. auf 6 Jahre,  
 wird **Dienstag den 10. Mai 1. J.**, Vormittags 9 Uhr, im städtischen Rathhaus-Saale eine **mündliche Licitation** abgehalten, für die auch schriftliche Offerte angenommen werden.  
 Die näheren Licitations-Bedingungen können beim Stadtbauamte eingesehen werden.  
 Nagyszeben, am 27. April 1904.  
 Der Magistrat.

### Kleine Wertheim-Cassa

zu kaufen gesucht. Gef. Anträge an die Administration dieses Blattes erbeten. [411] 1-3

### Alte Ziegel

zu verkaufen.  
 Näheres beim **Baumeister Franz Szalay**, Rothen-thurm-Strasse 2a. [190] 10-10

### Eine Gassen-Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Vorzimmer und allen dazu gehörigen Nebenräumen, ist vom 1. Juli an zu vermieten. [404] 2-2

Näheres zu erfahren in der Buchhandlung **L. Budovszky**, Heltauergasse 27.

### Anstrich

von Dachrinnen und Blech-dächern, [409] 1-1

sowie Bestellungen und Reparaturen jeder Art übernimmt unter Zusicherung solidester Ausführung

### M. O. Schott,

Spengler und Wasserleitungs-Inkallateur, Quergasse Nr. 22.

## Günstiger Geschäfts-Verkauf!

### Mit 5000 Gulden

kann mein gut gehendes und schön eingerichtetes **Mode-, Manufactur- und Kurzwaren-Geschäft** gekauft werden.

**C. Nedelkovits,**  
 Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 2.

[152] 10

Bis dahin wird in meinem Geschäft

zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft.

Verlag von **W. Krafft** in Hermannstadt.

Mai 1904 gelangt zur Ausgabe:

## Adressbuch der Stadt Hermannstadt.

Herausgegeben vom Hermannstädter Bürger- und Gewerbeverein.

Bearbeitet von [383] 2-2

**Magistratsrath Gustav Theis**, Gewerbevereins-Secretär.

X. Jahrgang mit einem in 2 Farben gedruckten Stadtplan.

Subscriptions-Preis bis 15. Mai **Kronen 2-50.**

Nach diesem Termin tritt ein erhöhter Ladenpreis ein.



Nr. 190 C.  
**Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr.**  
 50 Millim. Durchmesser, gravirt, solides gutes Werk  
 H. 5.-, Doppelmantel H. 6.-.

## JULIUS ERÖS

Hermannstadt,  
 Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes

**Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren - Lager**

empfiehlt billig und preiswerth alle Erzeugnisse der

**Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.**



Nur gute, solide Waare.

Billige Preise, gewissenhafte Garantie. [235] 69

## Nicht zu übersehen! Das berühmte Prima-Buchen-Brennholz

foftet ab Magazin per Meter-Klafter . 21 Kronen.  
 In's Haus geführt . 22 Kronen.  
 Geschnitten und gepalpen in's Haus gestellt . 26 Kronen.  
 Bestellungen übernimmt Herr F. Fleck und A. Preiss, Grosser Ring Nr. 2, Herr E. Schäffer, Friseur, Heltauergasse Nr. 41, und der Eigentümer Johann Mihailu, Hotelier, Saggasse Nr. 11. [1069] 27

Erste k. k. öst.-ung. aussch. priv. Fabrik wetterfester Façade-Farben **Carl Kronsteiner**, Wien, Landstrasse Hauptstrasse 120.

**Kronsteiner's neue EMAIL-Façade-Farbe** (gesetzlich geschützt).  
 Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, wetterfest, feuer-sicher, emailhart, nur ein Anstrich. — Besser wie Oelfarbe.  
 Verlangen Sie **Gratisprobe, Musterbuch, Prospect etc.**

## Warnung!

Ich fühle mich verpflichtet, meine p. t. Kunden darauf höflich aufmerkzaam zu machen, nur solche Quittungen über von mir geleistete Arbeiten durch Baarzahlung einzulösen, auf welchen nebst dem gedruckten Namen auch meine **Stampiglie** aufgedruckt erscheint.

Hermannstadt, am 7. Mai 1904. [414] 1-1

Schachtungsvoll

**Rudolf Mitašek.**

Randfangkehrer-Meister im dritten Bezirk.

Dr. Fr. Schönfeld & Comp. in Düsseldorf.

**Feinste Künstler-Oelfarben Oel-Studienfarben**

Pinsel, Firnisse, Fixativ etc.

erhältlich in der

**Droguerie „Morscher“.**

Original-Fabrikpreise. [381] 4-10

**Allerbilligst**  
 garantiert rein und haltbares  
**Schweinefett**  
 zu bekommen in  
**E. Rumler's**  
**Salami-Fabrik.**  
 Schwimmschulgasse 4.  
 (401) 2-3

## Salzbad Vizakna (Salzburg).

Im Neubau „Zur Stadt Pretoria“ nächst den Bädern mit grosser Veranda nebst grossem Garten sind

**12 komplett möblierte einzelne Zimmer** monatlich zu vermieten.

Etwaige Auskünfte ertheilt der Haus-bejorger in Vizakna und **Sigm. Ferderber**, Hermannstadt. [370] 2-2

Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen, Militär- u. Civilbauämter, Eisenbahnen etc. — Auf allen beschickten Ausstellungen mit ersten Preisen prämiert. [390] 1-15

Billigste Anstrichfarbe für Façaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitalern, Kirchen, Casernen etc. u. Gegenstände aller Art.

**Kosten per Quadratmeter 2 1/2 Kreuzer.** ERFOLG ÜBERRASCHEND.

**FAÇADE-FARBE**, wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Oelanstrich gleich, von 12 kr. per Kg. aufwärts.

## Nicht zu übersehen!

Ergebenst Gefertigter beehre mich, einem p. t. Publicum das neu erbaute **„Hôtel Comunal“** in Szelistye

bestens zu empfehlen. Dortselbst sind 6 elegante Passagier-Zimmer, für den Sommer der schön angelegte Garten mit Pavillon und neuer Kegelbahn. Für große Auswahl von guten und schmackhaften Speisen, sowie für gute Weine und Steinbrücker Bier stets reichlich vom Zapfen wird bestens Sorge getragen. [396] 1-4

Bitte, „Hôtel Comunal“ ja nicht zu verwechseln mit „Central“.

Um geneigten Zuspruch bittet

Szelistye, am 3. Mai 1904.

**M. König, Restaurateur.**

Reparaturen werden genauest in eigener Werkstätte gefertigt!

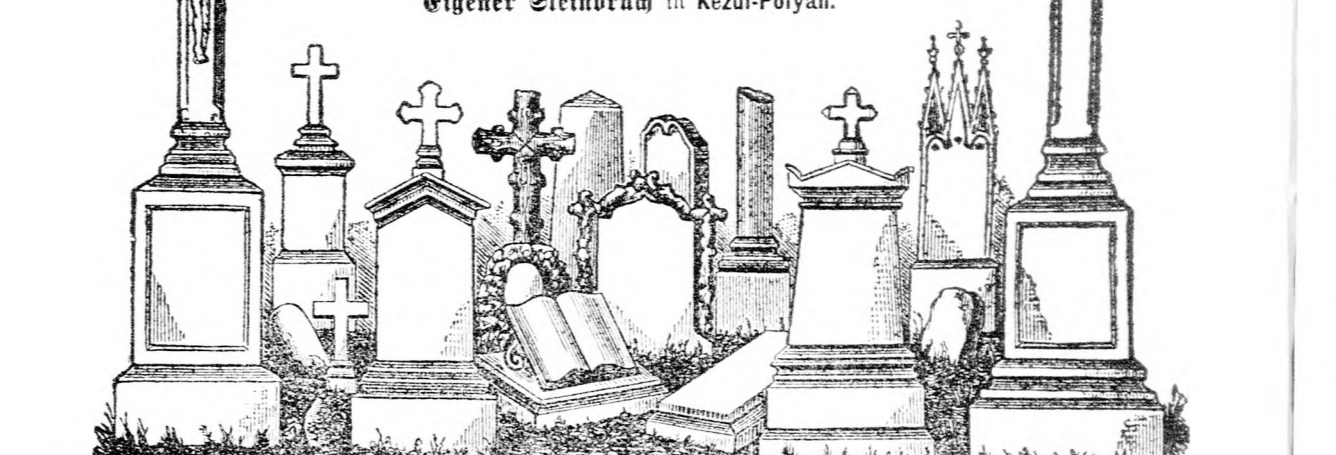
Neuheiten! Neuheiten!  
**Filzhüte neuester Frühjahrsformen**  
 für **Herren und Knaben,**  
 concurrenzlos in Qualität, Form und Preis.  
 Knaben-Hüte neuester Formen von 1 K 40 h. bis 3 K 60 h.,  
 Herren-Hüte elegant u. dauerhaft von 2 K 40 h. bis 10 K — h.,  
 empfiehlt hochachtend  
**Fritz Connerth.**  
 Vorherrschend modern sind meist niedere Formen mit stark aufgestelltem Rand (Krempel), welche sich durch überaus elegantes Tragen auszeichnen, dauernd, elastisch und formhaltend sind. [111] 24

Wiederverkäufern entsprechender Rabatt!

## Josef Roubischek jun.,

Bildhauer und Steinmetzmeister,  
 Werkplatz u. grösstes Monumenten-Lager,  
 Hermannstadt — Nagyszeben,  
 Burgergasse Nr. 36

Filiale in Kézdi-Vásárhely.  
 Eigener Steinbruch in Kézdi-Polyán.



Von meinen persönlich im Auslande gemachten Einkäufen zurückgeführt, gebe ich einem hochgeehrten Publicum bekannt, dass die dort erworbenen **Monumente und Grabdenkmäler** (sowen angenommen sind und mein schon bisher als in Siebenbürgen anerkannt **grösstes und reichhaltigstes Lager von Monumenten und Grabdenkmälern** verschiedenster Formen und Steingattungen, wie: **norwegischer Labrador, schwedischer tief-schwarzer Granit, dunkelgrüner Syenit, heller und dunkler schlesischer Granit, dann italienischer Carrara-, graublauer, schwarzer und weisser schlesischer Marmor**, sowie vor-zügliche **Sandsteine** aus meinem eigenen **Kézdi-Polyaner Steinbruch** und der harten **Collauer Steine**, nun um ein Bedeutendes vermehrt und ergänzt ist. [290] 6-8

„Je größer der Einkauf, um so vortheilhaftere Preise“

Diesen Umstand habe ich bei meinen heurigen Einkäufen wothwendig ausgenützt und bin daher in der angenehmen Lage, meine geehrten Kunden mit besonderen Vorzugspreisen bedienen zu können, und zwar habe ich circa 300 Steine von 10 bis 1500 Kr. der Stadt lagernd.

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Stufen, Platten, Radabweisern, Schleifsteinen, Trögen** etc. Auch übernehme ich alle in mein Fach schlagenden **Reparaturen, Gravirungen und Vergoldungen** zu den **billigsten Preisen.**

Dem geehrten Publicum mich bestens empfehlend, lade ich Jeden höflich ein, sich mein **Monumenten-Lager** auch bei dem geringsten Bedarf anzusehen, indem ich eine **Schenswürdigkeit für Hermannstadt** bittet.  
 Hochachtungsvoll

**Josef Roubischek jun.**

**Burgergasse Nr. 36.**

Hierzu eine Beilage.

Notizen.

(Der Herzog von Brabant und das Ballet.) Aus der Jugend Leopold II. spricht der „Petit Bleu“ eine Anekdote auf, die ebenfalls beweist, daß der einstmalige Herzog von Brabant keine Vorliebe für die Damen vom Ballet gehabt hat.

Seltene Glück hat die bekannte Glückcollekte von Gaedick, Budapest, die in kurzer Zeit die Prämie von 602.000 Kronen, dreimal 400.000 Kronen, dreimal 100.000 Kronen, 70.000 Kronen, viermal 60.000 Kronen ihren glücklichen Gewinnern auszahlt.

(Kinderlozes England.) Frankreich ist nicht mehr das einzige Land, das durch den Rückgang der Geburten von sich reden macht. Wenn man den Ausführungen des Bischofs von Ripon Glauben schenken darf, so steht es in anderen Ländern und besonders in England nicht besser um die Zunahme der Bevölkerung.

(„Lechner's literarische Mittheilungen“) treten mit der vorliegenden Nr. 1 (Mai-Heft) in ihren XVI. Jahrgang. Das den

neuen Jahrgang einleitende Heft bringt mit seiner Vermehrung der Seitenzahl auch eine Erweiterung des Stoffgebietes. Das Blatt wird in Zukunft nicht bloß biographische Artikel, ästhetische Abhandlungen aus berufenen Federn, sondern auch novellistische Beiträge unserer besten Schriftsteller veröffentlichen.

(Ein Silberstück auf dem Meeresgrund.) Aus Madrid wird gemeldet: In Vigo lief aus Genua kommend der italienische Dampfer „San Clemente“ zum Zweck der Untersuchung des Grundes der Bai ein, um den ungeheuren Schatz an Silberbarren zu suchen und zu heben, mit dem 1702 die spanisch-englische Flotte, aus Westindien kommend, beladen war.

(Eine Warnung vor dem Hypnotismus) erläßt der französische Gelehrte Jounet, indem er verlangt, daß Niemand sich hypnotisiren lasse, außer von einer Person, die in moralischer Beziehung als durchaus einwandfrei betrachtet werden könne.

den Beweis geliefert, daß die Hypnose eine mächtige Wirkung auf die Herzthätigkeit auszuüben vermag und daß ihr Einfluß auf den Puls noch lange nach Beendigung des hypnotischen Zustands erkennbar bleibt. Es ist zwar noch nicht erwiesen, daß ein Hypnotiseur das Herz eines Menschen überhaupt zum Stillstand bringen kann, aber die Pulsschläge können erheblich beeinflusst werden, und zwar, wie Jounet nach eigenen Experimenten versichert, in beliebigem Grade, soweit es bei seinen Versuchen die Vorsicht zuließ.

(Ein interessanter Scheidungsproceß.) Eine Scheidung nach sechzehnjährigem Beisammensein gehört wohl zu den größten Seltenheiten, besonders, wenn schon ein großer Sohn im Hause ist. Wenn jedoch das Oberhaupt der Familie unfähig zum Erwerb und das Glend ein ständiger Gast im Hause ist, führt die Armuth gar oft zur Lösung des ehelichen Bandes.

Verzeichnis

der in Hermannstadt vom 16. bis 30. April 1904 Verstorbenen:

- 16. Michael Citel, Jiafer, 32 J., ev., Zeughofplatz 11.
17. Friedrich Theil, städt. Expeditionsleiter i. P., 66 J., evang., Franz Josephs-Bürger-Spital.
18. Gustav Andreas Herberth, 11 J., evang., Flußgasse 4.
19. Anna Siulutia, 1 J. 7 M., gr.-or., Holzgasse 13.
20. Josef Adames, Privatier, 72 J., röm.-kath., Kleiner Ring 21.
21. Michael Melitska, Webermeister, 82 J., evang., Böschengasse 24.
22. Julian Simion, Diurnist, 39 J., gr.-or., Franz Josephs-Bürger-Spital.
23. Johann Conrad, Lederer-Gehilfe, 46 J., evang., Franz Josephs-Bürger-Spital.
24. Maria Sandru, Tagelöhnerin, 23 J., gr.-or., Franz Josephs-Bürger-Spital.
25. Nicolaus Parou, Stizmenmacher-Gehilfe, 29 J., gr.-kath., Franz Josephs-Bürger-Spital.
26. Adalbert Neumann von Novis, 75 J., röm.-kath., Neisberggasse 29.
27. Witwe Maria Barndorfer geb. Jischka, Bedienerin, 56 J., röm.-kath., Fingerringplatz 10.
28. Witwe Louise Pop geb. Noyenthal, 66 J., evang., Schulgasse 17.
29. Johann Böid, Sufar, 23 J., ref., f. u. f. Garnisons-Spital.
30. Georg Danca, Schmied, 31 J., gr.-or., Franz Josephs-Bürger-Spital.
31. Witwe Friederike Capesius geb. Binder, 89 J., evang., Duergasse 25.
32. Adrian Vinciu, 6 M., gr.-or., Schützengasse 10.
33. Nicolaus Comanicu, Tagelöhner, 80 J., gr.-or., Franz Josephs-Bürger-Spital.
34. Nicolaus Bala, Tagelöhner, 81 J., gr.-kath., Franz Josephs-Bürger-Spital.
35. Regine Hevesi, 7 J., evang., Schlangengasse 5.
36. Mathilde Klein, 1 J., röm.-kath., Mälberggasse 5.
37. Johann Andras, Wegräumer, 48 J., ref., Rothenturmstraße 7.
38. Katharina Frank geb. Schnell, 69 J., evang., Franz Josephs-Bürger-Spital.
39. Andreas Müller, Fründner, 76 J., evang., städt. Siechenhaus.
40. Maria Gruber geb. Hochmeister, Fleischhauers-Witwe, 56 J., evang., Elisabethgasse 16.
41. Alexander Pujner, 2 W. 6 L., röm.-kath., Fleischergasse 5.
42. Johanna Steff geb. Dnjeft, 30 J., gr.-kath., Staats-Beilantialt für Geistesfranke.
43. Julius Bilder, Eisenbergwerks-Director i. P., 80 J., evang., Fleischergasse 29.

Aus dem Amtsblatte.

Erledigungen.

Im Bezirke der Sechshundertarbeiter Finanz-Direction eine Finanzwache-Respicienten-Stelle. Gesuche bis 14. Mai. Bei der Kronstädter Finanz-Direction eine Rechnungs-Official-Stelle. Gesuche bis 19. Mai.

Anerkannt vorzügliche Photographische Apparate.

Lechner's neue Taschen-camera, Reflex-camera, Kodaks von 8. 6.50 an, auch mit besseren Objectiven, Photo-Zumelles, Projections-Apparate für Schule und Haus. Trocken-Plattinen, Copirpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität.

R. Lechner (Wilh. Müller) f. u. f. Gef.-Wann-fabrik für Photographie. Fabrik photographischer Apparate. - Copiranstant für Amateure. Wien, Graben 31. (348 4-10)

Man verlange nur Globus-Putz-Extract

wie diese Abbildung



da viele werthlose Nachahmungen angeboten werden.

Fritz Schulz jun. Actiengesellschaft, Leipzig u. Eger. (336) 4-4

Richters Liniment Capsici comp. Anker-Pain-Exceller ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als unerschütterliche Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Entzündungen angewendet wird.

K. k. privil. Maschinen- und Motoren-Fabrik Brauner & Klasek's Nachfolger ING. EMIL PLEWA - WIEN. General-Vertretung und Lager B. Dénes, Budapest, VI., Váci-körút 61. Dampf-, Gas-, Benzin-, Petrolin-MOTORE 2-100 HP, Petrolin-Locomobile 2-25 HP, Sauggasanlagen 2-3 Heller Betriebskosten per HP und Stunde.

ALBOFERIN Nähr- und Kräftigungsmittel. Blutbildend. Nervenstärkend. Appetitanregend. Klinisch erprobt; bei Blutmuth, Reconvalescenten, schwächlichen Kindern von hervorragenden Aerzten empfohlen.

Essenzen zur unfehlbaren Erzeugung vorzüglichster Liqueure, Brantweine, sämtlicher Spirituosen und Essig liefert ich in erster, unübertrefflicher Qualität. Kolossale Ersparnisse, fabelhafter Erfolg garantiert. Verlässliche Special-Recipe. Preisliste und Prospecte franco, gratis. Carl Philipp Pollak, Essenzenfabrik in Prag.

Anzeige. Infolge Neubau meines Hauses Elisabethgasse Nr. 7 und bis zur Fertigstellung des selben habe ich meine Riqueur- und Spiritus-Niederlage in das Nachbarhaus Elisabethgasse Nr. 9 verlegt.

Bösendorfer's Claviere stehen auch gegenwärtig an erster Stelle „ausser Wettbewerb“ und werden allgemein als allerbeste, in Oesterreich-Ungarn unerreichte Claviere sowohl für den Salon, als auch den Concertsaal anerkannt.

Gebrüder Stingl, k. u. k. Hofclavier-Fabrik, in 5 Modellen vertreten. Wer weiche Fülle im gesangreichen Tone liebt, kaufe ein Clavier von W. Fritz & Sohn. Der fest begründete Ruf dieser soliden Firma (1804 gegründet) sichert dem Käufer vollste und dauernde Zufriedenheit.

Billige Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen. (194) 11-52

Wer sein Schuhwerk elegant und dauerhaft erhalten will, benutze nur: GLOBIN



Feinstes Leder-Putzmittel für jedes Schuhwerk.

Ueberall vorrätig. Allein. Fabrik: Fritz Schulz jun., Act.-Ges., Eger i. B. und Leipzig. (193) 11-20

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospect. H. Frisch, Bücherexperte, Zürich 52 (Schweiz). (721) 77-104

Tadellose Marmeladen,

licht, schneidfest, rein: Maulbeeren, Weichsel, Himbeeren, Kirschen, Johannisbeeren, Preiselbeeren, Ananas, Nektar, Raffinirte Zuckerpulver, Melange, Preiselbeer-Compot. Bei Abnahme von 5 Kilo einer Sorte ab Prag. Bei Abnahme von Dose zu K. 1.40 à 14 Heller per 1 Kilo höher. Grüne Erbsen: Extra feinste K. 1.30 Feine K. 1.10 Suppenbohnen per 1 Kilo, in Dosen zu circa 1 und 1/2 Kilo. Paradesmarf die. K. 1.10. Sammelliche Sorten Duntisch feinst billigt berechnet. Conserven-Fabrik Hermann Taussig, Prag-Karolinenthal. Bei Abnahme von 30 Kilo diverser Conserven franco per Bahn und franco Kiste. (913) 5

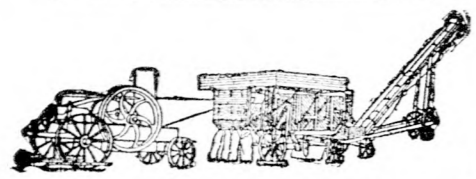
1903 Bistritz mit 2 ersten Preisen 2 Silbernen Medaillen ausgezeichnet!

1903 Klausenburg mit 2 Ehrendiplomen!

1902 Pressburg mit 3 Diplomen!

Ludwig Kállai, Budapest, VI., Fabrikgasse 50, Benzin-Motore und Elektrische

Grösste Garantie für vorzüglichen Drusch!!



Seite und einfache Motor-Dreschgarntur der Gegenwart.

Leichteste Handhabung, sicherer Betrieb, größte Leistung.

Diese Motore sind concessionfrei und können ohne Maschinen durch jeden Landwirth spielend gehandhabt und selbst zwischen Strobedecken Gütern aufgestellt werden.

Nach eingelangten Zeugnissen arbeiten die neuesten Benzinmotor-Dreschgarnturen überall und auch in Siebenbürgen in großer Anzahl mit glänzendem Erfolge. (72) 18-28

Benzinlocomobil-Dreschgarnturen

mit doppeltem Putzwerk und Klee-Enthülser. Billigste und beste Betriebskraft für Druschzwecke und Mühlen. Tägliche Betriebskosten einer 6-gerdigen Benzinmotor-Dreschgarntur circa 3 Kronen.

Allein existierende Neuerung! Control-Sicherheits-Ventil. Benzin-Locomobile mit patentirten Bugdreschmaschinen sind jederzeit Fabrikgasse 50 im Betriebe zu sehen.

Im Interesse der Verbreitung dieser Motore werden gebrauchte Dampf- und Gabel-Dreschmaschinen eingetauscht.

Billigste Preise auf Maren. Preiscourante gratis. Separate landwirthschaftliche Maschinen-Abtheilung!

Dampf-dreschmaschinen, Gabel-dreschmaschinen, Säemaischinen System Wickerte.

Eingängige u. doppelte Mahlmühlen.

Mehr als 60 erste Preise, Gold- und Silber-Medaillen.

Das beste kohlen-säure- und eisenhaltige Bad in Siebenbürgen Homoród.

Haupt-Saison vom 14. Juni bis 2. September.

Bad Homoród, dieses liebliche tannenduftige Bad, ist bekanntlich einer der schönsten Orte Siebenbürgens. Beim Zusammenströmen krystallklarer Gebirgsbäche, von Bergen gänzlich umgeben, breitet sich vor dem Auge des Ankommenden ein prächtiges Gemisch der Naturschönheiten aus. Homoród, im Udvarhelyer Comitát, 17 Kilometer von der Bahn-Station der Stadt Székelyudvarhely entfernt, liegt im durch Tannen geschützten, vollkommen windfreien Thale, 720 Meter über dem Meeres-Spiegel.

Homoród hat 5 kohlen-säure- und eisenhaltige Trink-Heilquellen, deren Wasser in Fällen von Bleichsucht, Blutmuth und auf diesen beruhenden Nerven-Krankheiten, sowie bei Katarthen der Athmungs- und Verdauungs-Organe ein sicher wirkendes, angenehmes Getränk ist. Homoród hat je 2 geräumige Schwimmschulen mit kaltem Wasser für Damen und Herren und ein mit Dampfheizung neuingerichtetes bequemes, warmes, kohlen-säure- und eisenhaltiges Bad mit geschlossenem Glas-Corridor und Warte-Saal.

Diese Bäder besitzen vorzügliche Heilwirkung gegen Gicht, Nervenschmerz, Nervenschwäche, aber insbesondere specielle Wirkung bei Frauen-Unterleibsleiden, wie Erkrankungen des Eierstockes, der Gebärmutter und der Blase.

Als höhenklimatischer Curort — mit angenehmer, gleichmässig temperirter, von Tannen-geruch durchwurzelter, staubfreier Luft — concurrenzt Homoród mit jedem vaterländischen Bade.

Als Luftcurort ist Homoród in Fällen von Lungenschwindsucht, Lungen-, Brust- und Bauchfell-Erkrankungen, Heiserkeit, Rachen-Katarrh, Bleichsucht, Athmungs-Beschwerden von sicherer Heilwirkung.

Homoród hat einen ständigen, neugewählten Bad-arzt, jetzt concessionirte vorschriftsmässig eingerichtete Apotheke, Postamt und telephonische Verbindung mit Székelyudvarhely. Das Telegraphenamt befindet sich in einer Entfernung von 4 Kilometern in St.-Oláhfalú.

Die Zimmerpreise variiren zwischen 10 und 18 Kronen per Woche. General-Pächter und Restaurateur ist Alexander Gáspár, dessen renommirte Küche vorthellhaft bekannt ist.

Der fortschreitende Zeitgeist hat auch Homoród nicht unberührt gelassen und hat dieses Bad in den letzteren zwei-drei Jahren derartige Fortschritte gemacht, dass die Gemeinde Kápolnás-Oláhfalú als Eigenthümerin auf würdige Anerkennung berechtigten Anspruch erheben kann. Diesen erfreulichen Aufschwung rechtfertigt glänzend der Umstand, dass in den letzteren Jahren die Zahl der Villen sich fast verdoppelt hat und in Homoród heute mehr als 20 behagliche Gebäude zur Aufnahme der Badebesucher bereitstehen. Im Bad Homoród ist auch den Verschönerungsmängeln abgeholfen worden, indem neben dem zwischen mächtigen Tannen sich dahinziehenden Promenaden-Platz ein Kinder-Spielplatz, gleichsam als Fortsetzung des bestehenden Hauptweges in dem sogenannten Helenen-Thal ein sechs Meter breiter und acht Kilometer langer neuer Promenaden-Weg angelegt worden sind. Zur Zerstreung der Gäste stehen ein prächtiger Lawn-tennis-Platz und Kegelbahn zur ständigen Verfügung. Auch dem Wasser-Ueberfluss des kalten kohlen-säuren Bades ist abgeholfen und heute die Wasser-Quantität derart gesteigert worden, dass der mächtige Becken des Spiegelbades täglich vollkommen aufgefrischt werden kann. Ein imposanter Wasserfall überrascht den Ankommenden, wodurch die Luft des Hauptplatzes selbst bei der grössten Hitze nicht schwül werden kann. Weiters sind durch die Hochherzigkeit des Herrn Ackerbau-Ministers im vorigen Frühjahr an dem neben der Hauptallee des Bades sich hinziehenden Bache ein Pavillon und Teiche für Forellen-Zucht erstanden, welche dazu dienen sollen, den Bach reichlich mit Forellen zu versehen. Mit einem Worte, das Bad Homoród ist unter der derzeitigen Leitung in die Reihe der erstklassigen vaterländischen Bäder getreten, was dasselbe nicht nur durch von der Natur gebotene mächtige Vortheile, sondern durch die Mittel der Cultur leicht erreichen konnte.

Mit jedweder Auskunft und Prospect steht bereitwilligst zu Diensten und nimmt Vormerkungen auf Zimmer-Miethe entgegen

Pächter Alexander Gáspár in Székelyudvarhely.

[400] 1-4

Serravallo's CHINA-WEIN MIT EISEN



Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Reconvalescenten.

Appetit anregendes — Nerven stärkeendes — Blut verbesserndes Mittel.

VORZÜGLICHER GESCHMACK.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO — TRIESTE-Barcelona.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40. (1) 19-50

! Besonderes Glück bei Török! Unübertroffen

ist das Glück, welches unsere Hauptcolleete begünstigt. Schon mehr als 15 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere werthen Kunden ausbezahlt; allein in der letzten Zeit

den allergrössten Gewinn, und zwar:

die grosse Prämie von 605.000 Kronen auf Nr. 57080,

Table with 4 columns: Prize amount, Number of winners, Total prize, and Number of winners. Includes entries like 100,000 Kronen on Nr. 74366, 52528 winners, 70,000 total prize, 81171 winners.

und ausser diesen noch viele andere grosse Gewinne.

Wir empfehlen daher, sich bei der chancenreichsten Classenlotterie der Welt zu betheiligen. — In der kommenden 14. Ungar. Classenlotterie werden wieder von

110.000 Loosen 55.000

mit Geld-Gewinnen gezogen, und zwar wird im Ganzen die enorme Summe von

14 Millionen 459.000 Kronen

in ca. 5 Monaten verloost.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:

1,000.000 Kronen.

Speziell 1 Prämie mit 600.000, 1 Gewinn à 400.000,

1 à 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 2 à

80.000, 1 à 70.000, 2 à 60.000, 1 à 50.000,

1 à 40.000, 5 à 30.000, 3 à 25.000, 8 à 20.000,

8 à 15.000, 36 à 10.000, und noch viele andere;

zusammen 55.000 Gewinne und Prämie im Betrage von

Kronen 14.459.000.

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:

Für 1/8 Originalloos fl. —.75 oder Kr. 1.50, für 1/4 Originalloos fl. 1.50 oder Kr. 3.—

„ 1/2 „ „ 3.— „ 6.— „ 1/1 „ „ 6.— „ 12.—

und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originalloose bitten wir bis zum (246) 6-8

17. Mai d. J.

vertrauensvoll direct an uns einzusenden, nachdem die Ziehung I. Classe schon am 17. und 18. Mai stattfindet.

A. TÖRÖK & Co.

Grösstes Classenlotterie-Geschäft Ungarns.

Budapest. Classenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcolleetur:

Centrale: Theresienring 46/a. I. Filiale: Waitznering 4/a.

II. Filiale: Museumring 11/a. III. Filiale: Elisabethring 54/a.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren A. TÖRÖK & Co., Hauptcolleetur, Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichem Plan.

Der Betrag von Kronen ist per Nachnahme zu erheben, folgt durch Postanweisung. Was nicht gewünscht, bitten zu durchstreichen.

Form for ordering tickets, including fields for name, address, and amount.

# Patentirte selbstthätige Bespritzungs-Apparate



## „Syphonia“

für Weingärten, für Hopfen-Pflanzungen, zur Vertilgung von Obstbaumschädlingen, zur Bekämpfung der Blattkrankheiten, Vernichtung des Niderichs und des wilden Senfs etc.

Selbstthätige, tragbare Spritzen auch mit Kupferkessel für 10 oder 15 Liter Flüssigkeit mit und ohne Petroleum-Mischapparat

und fahrbare, selbstthätige Spritzen fabriciren und liefern als Specialität

**PH. MAYFARTH & Co.,**

Fabriken landwirthsch. Maschinen Specialfabrik für Weinpressen u. Obstverwertungs-Maschinen, WIEN, II., Taberstrasse Nr. 71. (175) 8-10

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

auf 4% - ige

# GELD

**Amortisations-Darlehen** bieten wir durch erstrangige Budapest und Ausländische Geld-Institute bis zu 3/4 des Schätzungswertes auf I. II. Satz von 15—65 Jahren.

**Personal - Credite!** An Geistliche, Officiere, Staats- u. Privat-Beamte, Kaufleute, Gewerbetreibende mit u. ohne Giranten auf 1—15-jährige Zeitdauer **rasch, coulant und discret.**

Convertirungen von Bank- u. Privatschulden. **Meller Lajos és Társai**

Bankcommission, (242) 18-36

Budapest, VI., Dávid-utca 15.

(Handelsgerichtlich protocollirte Firma.)

(Retourmarke erbeten.)

Wollen Sie sich einige angenehme Stunden bereiten? — Dann schaffen Sie sich, bitte, raschest an:



Inhalt der bis jetzt erschienenen Bände:

- Band 1: **Im Hause der Liebe.** Interessante Enthüllungen aus höchsten Kreisen.
- Band 2: **Ein schwarzer Don Juan.** Sittenroman.
- Band 3: **Auch Liebe.** Enthüllungen eines Act-Modells. Sittenroman.
- Band 4: **Nichts für kleine Kinder.** Sittenroman.
- Band 5: **Fünf und Sieben.** Criminalroman.
- Band 6: **Die Versucherin im Pelz.** Sittenroman.
- Band 7: **Ein weiblicher Blaubart.** Aus den Papieren eines Lebemanns.
- Band 8: **Die Spree-Nymphe.** Ein Sittenbild aus Berlin W.
- Band 9: **Feine Damen.** Eine tolle Geschichte.
- Band 10: **Gefallene Mädchen.** Enthüllungen aus Amors-Rosengarten.
- Band 11: **Die Cancanzänzerin aus „Moulin Rouge“.** Sittenroman.
- Band 12: **Nur Er!** Ein Blick hinter die Coulissen.
- Band 13: **Aber Amor!** Eine Liebesgeschichte von der Centraltheater-Redoute.
- Band 14: **Die Dame mit dem dunklen Punct.** Ein Schwank aus meinem Leben.
- Band 15: **Das Strumpfband der schönen Cleo!** Der Roman einer Tänzerin.
- Band 16: **Der Kistenbauer von Berlin.**
- Band 17: **Die tolle Grete.** Die Beichte einer Schauspielerin.
- Band 18: **Der Saisonlöwe von Ostende.** Ein Blick in die Geheimnisse des Bäderlebens.
- Band 19: **Die schwarze Mieze.** Bedenkliche Fahrten einer Siebzehnjährigen.
- Band 20: **Der süsse Harry!** Ein Unwiderstehlicher.

Jede Woche ein weiterer Band.

Die obige Bibliothek erhält man gegen Voreinsendung von je 24 Heller pro Band (auch einzelne Bände) franco von

**Walter Rubinstein, Buchhandlung, Wien,**

VI., Theobaldgasse 25. (171) 9-10

Bei Bestellungen genügt Angabe der Bandnummer.

- Band 21: **Hoch der Leichtsinn.** Sittenroman.
- Band 22: **Der Geliebte einer Kaiserin.** Sittenroman.
- Band 23: **Die Waarenbausilly!** Ein liebes Mädel.
- Band 24: **Meine Lotte.** Ach warst Du süß.
- Band 25: **Berlin ist Berlin.** Sittenroman.
- Band 26: **Husaren - Liebe.** Bekenntnisse aus meiner Leutnantszeit.
- Band 27: **Im chambre separé.** Sittenroman.
- Band 28: **Wie man Männer fesselt.** Humoristische Bekenntnisse eines Ehevermittlers.
- Band 29: **Frau Lisa's erster Flirt.** Aus dem Liebesleben einer jungen Frau.
- Band 30: **Herzdame und Piquekönig.** Aus dem Spielerleben Berlins.
- Band 31: **So lasst uns wieder von der Liebe reden.** Eine tolle Geschichte.
- Band 32: **Die kleine Witwe.** Eine nette Geschichte.
- Band 33: **So ist die Jugend!** Moderne Zigeuner.
- Band 34: **Die Damen vom Tricot.** Enthüllungen einer Primaballerina vom Hoftheater in X.
- Band 35: **Das blaue Buch.** Aus dem dunkelsten Winkel Berlins.
- Band 36: **Studentenröschen.** Der Roman einer Kellnerin.
- Band 37: **Frau Rosa mit ihren fünf Ehemännern.** Geheimnisse aus dem Eheleben einer Millionärin.
- Band 38: **Der Mann mit dem Rasirmesser.** Criminalerzählung aus dem dunkelsten London.
- Band 39: **Endlich allein.** Abenteuer eines neugebackenen Ehepaars.
- Band 40: **Der Ehebruch des Herrn Schnabel.** Sittenroman.
- Band 41: **Der erste Schritt vom Wege.** Aus dem Leben einer kleinen Verkäuferin.
- Band 42: **Adam und Eva.** Eine paradiesische Geschichte.
- Band 43: **Ein fideles Gefängniß.** Die Folgen einer tollen Nacht.
- Band 44: **Wo ist denn's Kind hergeschneit?** Eine seltsame natürliche Begebenheit.
- Band 45: **Pariser Lebedamen.** Schattenbilder aus der feinen Welt.
- Band 46: **Professor Schenk's Geheimniß.** Humoristische Erzählung.
- Band 47: **Eleonore's Hochzeitnacht.**
- Band 48: **Der lustige Hausherr.** Eine Geschichte aus höheren Kreisen.
- Band 49: **Ein unbeschriebenes Blatt.** Eine Heirat mit Hindernissen.
- Band 50: **Oceana, die Taubenkönigin.** Eine wahre Geschichte aus dem Officiersleben.
- Band 51: **Die Angestossenen der Liebe.** Pariser Sittenschilderung.

## Verlässliche Erzieherinnen, Bonnen, Kinderfrauen, Verkäuferinnen, Cassierinnen, Kellnerinnen.

Aufträge für Auswärts werden genauestens durchgeführt. (Nachfrage gepflogen.) Honorar mässig. Ferner **Hôtel-Saisonpersonale** im Curorte, männlich und weiblich. Sprachkundige Zahlmarqueurs, Beschliesserrinnen, Hotel-Stubennädchen, Köche und Köchinnen. Personale für Landwirtschaft und Schlösser, Beamte und Diener jeder Art; Gärtner und Kutscher empfiehlt kostenlos.

**Institut Batek, Wien, VI., Mariahilferstrasse 49** (Telephon 2235).



## KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS

## PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Prof. in Wien. Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

## GOTTLIEB TAUSSIG,

k. und k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien. Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Preis einer Dose fl. 1.20.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Hermannstadt: in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59, und bei Gustav Meltzer.

(9) 14-36

# ? Warum ?

wird

## GAEDICKE

die grösste

# Glückscollecte

genannt?

Weil dort die meisten Haupttreffer ausbezahlt wurden.

Weil dort die Prämie von	602.000	Kronen
Weil dort dreimal	400.000	"
Weil dort dreimal	100.000	"
Weil dort einmal	70.000	"
Weil dort viermal	60.000	"
Weil dort dreimal	30.000	"
Weil dort fünfmal	25.000	"
Weil dort zehnmal	20.000	"

gewonnen wurden und

Weil keine andere Collecte derartige Riesenerfolge aufzuweisen hat.

Wer also einen Haupttreffer machen will, beeile sich zu der schon am

## 17. und 18. Mai

beginnenden ersten Classe der XIV. kön. ung. priv. Classenlotterie per Postanweisung oder Nachnahme zu bestellen [330] 8-12

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel-Loose
12	6	3	1 1/2 Kronen

beim Bankhause

## A. GAEDICKE, Grösste Glückscollecte Ungarns,

Budapest, Kossuth Lajos-utca 11.

Postchecks zur portofreien Einsendung von Beträgen gratis u. franco.

Bestellbrief zum Abschneiden.

Herrn A. GAEDICKE, Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst antlichen Plan.

Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie

Der Betrag von Kr. (ist per Nachnahme zu erheben, folgt durch Postanweisung, bitte zu durchstreichen.)

Genauere Adresse

